

Ersteinst
Dienstag, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementpreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Zeltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Lützow-Straße 87,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Lützow-Straße 87.

Fernsprech-Anschluß: Amt VI., Nr. 671.

Nr. 108

Berlin, Sonnabend, den 9. September 1893.

37. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt: Berlin W., Lützowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Monats-Abonnements

auf das „Zeltower Kreisblatt“ werden von den Kaiserlichen Post-Anstalten, den Briefträgern und unseren Expeditoren entgegengenommen.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 31. August 1893.

Polizei-Verordnung

Schiffsverkehr auf dem Stromgebiete der Elbe während der Cholerazeit.

Auf Grund des § 136 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) wird hiermit Folgendes verordnet:

§ 1. Auf den zum Stromgebiete der Elbe gehörigen, in Preußen belegenen Strom-, Fluß- und Kanalstrecken ist jeder Schiffer und Flößer verpflichtet, an den von dem Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiete der Elbe erteilten ärztlichen Kontrollstationen oder auf Verlangen der Revisionsbeamten auch außerhalb der Stationen zu halten, das Untersuchungspersonal an Bord zu nehmen und den Anordnungen der Beamten unweigerlich Folge zu leisten.

Die Kontrollstationen und die Untersuchungsfahrzeuge sind durch große weiße Flaggen kenntlich gemacht.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe von 100 Mark geahndet, sofern nicht nach den Gesetzen eine höhere Strafe vermerkt ist.

Diese Polizei-Verordnung tritt für die Havel und Spree und deren Nebenflüsse, sowie für den Finowkanal und den Ober-Spree-Kanal sofort in Kraft.

Insofern für sonstige Theile des in § 1 bezeichneten Stromgebietes der Elbe Kontrollstationen errichtet werden, tritt für diese die gegenwärtige Polizei-Verordnung mit dem Tage in Kraft, an dem die Errichtung der Stationen im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht wird.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A. von Wendt.

Belanntmachung.

Seitens des Reichskommissars für die Gesundheitspflege im Stromgebiete der Elbe Freiherrn von Richthofen sind zur gesundheitspolizeilichen Überwachung des Schiffsverkehrs auf den nachbezeichneten mit dem Elbstrom in Verbindung stehenden Fluß- und Kanalstrecken — abwärts und aufwärts — zunächst folgende ärztliche Kontrollstationen eingerichtet worden:

I. Kontrollstation Potsdam:
Havelstrecke von Werder bis Spandau mit den Nebengewässern. Revisionsstellen: Medlitzer Brücke und Ingelheimer Spitze.

Vorstand: Stabsarzt Dr. Tilmann. Vom 2. September d. J. ab: Stabsarzt Dr. Müller.

Amtsstz: Potsdam.

II. Kontrollstation Eberswalde.

Havelstrecke von Spandau aufwärts bis Liebenwalde, einschließlich der mit derselben in unmittelbarer Verbindung stehenden Kanalwege, insbesondere des Finow-Kanals. Revisionsstelle: Finow-Kanal-Schleufe in Eberswalde.

Vorstand: Stabsarzt Dr. Thiele.

Amtsstz: Eberswalde.

III. Kontrollstation Berlin.

Spreestromstrecke von Spandau bis Erkner, einschließlich des Spandauer Schiffsfahrkanals, der Berliner Kanäle und der Hinderdorfer Gewässer. Revisionsstellen: Charlottenburger Schleufe, Plönsener-Schleufe und Stralau.

Vorstand: Stabsarzt Dr. Schumburg.

Amtsstz: Berlin.

Außerdem ist der Kontrollstation III unterstellt:

Die Neben-Kontrollstation Fürstenwalde: Ober-Spree-Kanal. Revisionsstelle: Neue Schleufe bei Fürstenwalde.

Vorstand: Assistenz-Arzt erster Klasse Dr. Meiser.

Amtsstz: Fürstenwalde.

Potsdam, den 1. September 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Beröfentlicht.

Berlin, den 5. September 1893.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorsteher ersuche ich für die möglichste Weiterverbreitung der Verordnung durch Anhängen an verkehrsreichen Orten und in sonst geeigneter Weise Sorge zu tragen, den zu Stationsvorständen ernannten Militärärzten jeden choleraverdächtigen Fall anzuzeigen und denselben in ihrer Thätigkeit jede mögliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 5. September 1893.
Der Schlächtermeister Wilhelm Porth zu Schmöckwitz beabsichtigt auf seinem in Schmöckwitz belegenen, im Grundbuche von Schmöckwitz Band II, Blatt 45, verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächterei zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Viktoriastraße 18, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Montag, den 25. September 1893,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Viktoriastraße 18, hier selbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Zeltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 4. September 1893.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich unter Bezugnahme auf meine Kreisblatt-Belanntmachung vom 17. Oktober 1888 — Kreisblatt Nr. 124 — die Berichte über die Revisionen der Drogen-, Material- und Farbenwaaren-Handlungen in ihren Bezirken bis zum 1. November d. J. einzureichen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Nachwächter Fischer der Gemeinde Schenkendorf b. W. ist in gleicher Eigenschaft für den Gutsbezirk Schenkendorf b. W. befähigt worden.

Nichtamtliches.

Nebenamt oder nicht?

In Schöneberg scheint eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Herrn Amts- und Gemeindevorsteher Schmod und einem Theile der Gemeindevertretung zu bestehen, die dadurch zum Ausdruck gekommen ist, daß letztere durch Majoritätsbeschluß erstern die Annahme der auf ihn in der Sitzung des Kreistages vom 21. August gefallenen Wahl zum Mitgliede des Kreis-Ausschusses verweigerte. Die Gemeindevertretung stützt sich dabei auf den zwischen der Gemeinde und dem Gemeindevorsteher abgeschlossenen Vertrag, dessen hier in Betracht kommender Passus folgenden Wortlaut hat: „Die Annahme von Nebenbeschäftigungen oder Nebenämtern ohne Genehmigung der Gemeindevertretung ist untersagt. Für den Fall des Zuwiderhandelns verliert der gegenwärtige Vertrag seine Gültigkeit dergestalt, daß die Gemeindevertretung berechtigt ist, die Entlassung des Herrn Schmod, ohne daß dieser Ansprüche auf Pension oder Entschädigung erheben kann, anzuzubringen.“

Dieser Wortlaut läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, aber trotzdem ebensowenig an Deutungsfähigkeit und Mangel an Anwendbarkeit. Die Gemeinde will offenbar mit vollem Rechte sich die ganze Arbeitskraft ihres Vorstehers sichern. Deshalb schreibt sie ihm vor, Nebenbeschäftigungen oder Nebenämter nicht ohne ihre Zustimmung anzunehmen, weil sie nicht will, daß er dadurch von seinem Amte abgelenkt werde und vielleicht durch Entgegennahme anderweitiger Besoldungen mit ihren Interessen in Konflikt gerathe.

Nun ist aber durchaus klar, daß Ehrenämter, deren Uebernahme pflichtgemäß auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zu erfolgen hat, unter die im Vertrage enthaltenen Begriffe nicht fallen, und daß dies um so sicherer zutrifft, je mehr ein solches Ehrenamt mit der Thätigkeit des Gemeindevorstehers nicht nur nicht kollidirt, sondern vielmehr als eine ebenso ehrenvolle, wie in vielen Beziehungen wünschenswerthe und wirksame Erweiterung derselben aufzufassen ist. In derselben Kreistagsitzung vom 21. August ist Herr Schmod auch zum Vertrauensmann der in

diesem Jahre zusammentretenden Amtsgerichts-Ausschüsse zur Feststellung der Schöffen- und Geschworenenlisten für 1893 einstimmig gewählt worden. Bisher hat die Gemeindevertretung noch keine Veranlassung genommen, über dieses „Nebenamt“ ihr Votum abzugeben. Falls es bisher übersehen worden sein sollte, hierzu Stellung zu nehmen, machen wir ausdrücklich auf diesen wichtigen Punkt aufmerksam.

Was nun die von der Gemeinde anzunehmende Entlassung betrifft, so dürfte darauf hinzuweisen sein, daß eine solche Anordnung gar nicht zur Kompetenz der Gemeinde gehört, da der Gemeindevorsteher ein von der vorgesetzten Behörde befristeter Beamter ist, dessen Entlassung nur auf dem Wege des disziplinarischen Verfahrens in Vollzug gesetzt werden kann. Uebrigens hat es ja auch der Gemeindevorsteher in der Hand, zunächst den gegen ihn ausgefallenen Beschluß zu suspendiren, um es der Gemeindevertretung dann zu überlassen, ihr „Recht“ nach dem vorgeschriebenen Modus zu suchen.

Eine uns zugehende Correspondenz spricht die Ansicht aus, daß die Gemeinde von Schöneberg sich nun deswillen auf den wiederholt citirten Vertrag berufen könne, weil für die Mithewaltung des Kreis-Ausschusses 9 Mark Diäten gezahlt würden; daher sei dieses Amt als ein besoldetes anzusehen. Es ist bedauerlich, in unmittelbarer Nähe von Berlin auf eine solche Unkenntniß der elementarsten Dinge zu stoßen. Gezahlte Diäten ändern an dem Charakter des Amtes als eines Ehrenamtes nicht das Geringste. Sogar der Steuerfiskus, der doch wahrhaftig nicht daran denkt, sich einen Großen, den er überhaupt fordern kann, entgehen zu lassen, hat es nie fertig gebracht, Diäten als besterbares Einkommen heranzuziehen, weil alle gerichtlichen Entscheidungen stets und ständig dahin gingen, daß Diäten nur als Widererstattung von baaren Aufwendungen, die das Amt mit sich bringt, zu betrachten seien. Die Diäten des Kreis-Ausschusses im besonderen betreffend, ist hervorzuheben, daß dieselben auf Beschluß der dazu kompetenten Körperschaft angelegt worden sind, also auch jederzeit erhöht oder auf ein Minimum reduziert werden können. Die „Besoldungs-idee“ muß man somit fallen lassen.

Noch Eins! Man hat uns von sehr zuverlässiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Abstimmung am letzten Montag von 22 Anwesenden 9 für die Ertheilung der Genehmigung gestimmt haben, und daß daraufhin von dem an Stelle des Herrn Gemeindevorstehers präsidirenden Schöffen ohne Gegenprobe proklamiert worden ist, die Majorität habe sich für die Verjagung ausgesprochen. Wie nun, wenn sich einzelne Gemeindevorteiler ihrer Stimme hätten enthalten wollen? Würde da nicht das Verhältnis möglicher Weise sich ändern? Und möglich ist es doch, daß in einer Frage, deren Behandlung schon aus persönlichen Rücksichten auf den Herrn Gemeindevorsteher eine gewisse Delikatesse erheischt, Stimmenehaltung geübt wurde.

Also keine Ueberbürdung! Die Anwendbarkeit des Vertrages auf das Ehrenamt eines Kreis-Ausschussesmitgliedes ist durchaus unzulässig, die Behandlung der Diäten als Besoldung vollständig unhaltbar und die Ausführung des Vertrages durch Anordnung der Gemeinde in Bezug auf die Entlassung des Vorstehers geradezu unmöglich. Hoffentlich finden die „geriebenen Juristen“, welche die ohne Gegenprobe konstatierte Mehrheit in der Schöneberger Gemeindevertretung zu der Auffassung bestimmt haben, daß der quaestionierte Vertrag auf Herrn Schmod in seiner Eigenschaft als Kreis-Ausschussesmitgliede anwendbar sei, auch Mittel und Wege, um ihren festgefahrenen Karren wieder flott zu machen. Andersfalls gerathen sie vollends in die Brüche und dann heißt es vielleicht: Jeder blamirt sich so gut, wie er kann!

Bundschau.

* Unser Kaiser hat bei der Festtafel für die Zivilbehörden am Dienstag in Metz folgenden Trinkspruch ausgebracht:

„Mein heutiger Trinkspruch gilt den Reichslanden und von den Reichslanden den Lothringern. Meinen wärmsten und herzlichsten Dank sage ich den Lothringern für die warme und freundliche Aufnahme, die sie mir gewährt haben. Kaufmännischer Jubel, freudige Gesichter, freudig bewegte Worte sind mir entgegen gebracht, und zu herzlichem Danke verpflichtet mich dieselben. Ich sehe aus den Ovationen, aus der Feststimmung der Bevölkerung von Metz sowohl, wie auch der Landbevölkerung, die Befestigung, daß Lothringern sich wohl im Reiche fühlt. Vor den Augen der hiesigen Einwohner zieht ein Stück der deutschen Größe, der deutschen Einheit, vorbei. Das Haupt des Reiches und mit ihm vereint in treuer Freundschaft und festem Bunde hohe durchlauchte Verwandten, Vettern und Regenten deutscher Länder. Mit Genugthuung ersehe ich, daß Lothringern das Verdienst für des Reiches Größe und für seine Stellung in dem Reiche gewonnen. Wir Lothringer sind loyal, durch und durch konservativ und erstreben, im Frieden unsere Arbeit zu thun, unser Feld zu bauen, und ungestört zu genießen, was wir verdient haben.“

So klang es Mir beim Empfang in Metz entgegen. Nun, meine Herren, um Ihnen dies zu ermöglichen und Ihnen einen Beweis davon zu geben, daß es Mir am Herzen liegt, Ihre Gedanken kennen zu lernen, habe ich Mir ein Heim unter Ihnen gegründet, und wohl fühle ich mich unter Meinen Nachbarn in Urville. Sie mögen daraus die Versicherung entnehmen, daß Sie ungestört Ihre Wege gehen und Ihren Erwerbszweigen nachhängen können. Das geeinte Deutsch Reich sichert Ihnen den Frieden, und deutsch sind Sie und werden Sie bleiben, dazu helfe Uns Gott und unser deutsches Schwert. Ich trinke auf das Wohl der deutschen Reichslande und der treuen Lothringer. Sie leben hoch! und nochmals hoch! und zum dritten mal hoch!“

Der Stadthalter Fürst zu Hohenlohe antwortete hierauf Folgendes:

„Ich bitte Eure Majestät, mir zu gestatten, im Namen der Bevölkerung von Lothringen den ehrfurchtsvollsten Dank darzubringen für die huldvollen Worte, die Euer Majestät an dieselbe gerichtet haben. Die Bevölkerung von Lothringen wird daraus die freudige Ueberzeugung schöpfen, daß ihr die weise und gerechte Fürsorge Eurer Majestät für alle Zeit gesichert ist, sie wird sich derselben würdig erweisen. Welche Gefühle Eurer Majestät hier in diesen Tagen entgegen gebracht werden das hat der herrliche Empfang der reichgeschmückten Stadt Metz, das hat der brausende Jubelruf gezeigt, der Eurer Majestät hier in den Reihen der ländlichen Bevölkerung entgegen schallte. Ich bitte die hohe Versammlung und zumal meine lothringischen Landsleute, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Sei, Majestät der Kaiser, er lebe hoch, hoch, hoch!““

Der Minister der Unterrichts- u. Angelegenheiten hat auf den Bericht eines Provinzial-Schulkollegiums bestimmt, daß Ausländer zur Besichtigung höherer Lehranstalten nur dann zugelassen werden dürfen, wenn seitens des Ministers hierzu die Erlaubniß erteilt worden ist, und ist diese Anordnung sämtlichen Provinzial-Schulkollegien zur Nachachtung abschriftlich mitgetheilt worden.

Die ersten Nachrichten über das Ergebnis der Preisvertheilung auf der Columbianischen Weltausstellung in Chicago liegen nunmehr vor und lassen, wie angesichts des Umfangs und des Charakters der deutschen Abtheilung zu erwarten war, bereits erkennen, daß die deutschen Aussteller in einem hervorragenden, andere Länder fast überall numerisch und prozentual zurücklassenden Maße mit Preisen bedacht worden sind. Ein Namenverzeichnis der preisgekrönten Aussteller liegt erst in der Gruppe der bildenden Künste vor. Dieses Verzeichnis ergibt einen entscheidenden Sieg in erster Linie der deutschen Bildhauerkunst, denn es sind in der deutschen Kunstausstellung 18 Bildhauer dagegen beispielsweise aus den Vereinigten Staaten 13, aus Italien 12, aus Großbritannien 7, aus Spanien 6, aus Dänemark und Schweden je 3 Künstler mit Preisen bedacht worden. Auf die Aussteller deutscher Delgemälde sind 70 entfallen, und es ist damit ein Prozentsatz erzielt worden, welchen nur Großbritannien annähernd erreicht hat

wobei hervorzuheben ist, daß letzteres Land bekanntlich seine in der Industrie verhältnismäßig schwache Vertretung durch eine großartige Ausstellung in der Kunstabteilung wettzumachen bestrebt gewesen ist. In den Industriegruppen einschließlich derjenigen, welche das Kunstgewerbe umfassen, ist das Resultat für Deutschland ein noch weit günstigeres, in einzelnen Gruppen dergestalt, daß nahezu 90 pCt. der betreffenden Aussteller prämiirt worden sind. Die Einzelergebnisse in diesen Gruppen werden sich binnen Kurzem endgültig übersehen lassen.

Die Grundzüge der revidirten belgischen Verfassung, welche durch den Beschluß des Senats vom vorigen Sonnabend nach dreijähriger Arbeit ihre endgültige Gestalt erhielt, lassen sich im Wesentlichen wie folgt darstellen:

Das Gebiet des Landes erhält eine Erweiterung; Belgien darf fortan Kolonien, überseeische Besitzungen oder Protektorate erwerben, doch dürfen die zur Verteidigung dieser Gebiete bestimmten belgischen Truppen nur durch freiwillige Anwerbungen rekrutirt werden. Die beiden wesentlichen Körperschaften erhalten eine wesentliche Umgestaltung. Beide werden fortan auf Grund des Mehrstimmenswahlsystems gewählt. Jeder 25 Jahre alte, mindestens ein Jahr in derselben Gemeinde ansässige und durch das Gesetz nicht wegen Unwürdigkeit ausgeschlossene Belgier hat eine Wahlstimme; jeder 25 Jahre alte verheirathete oder verwitwete Bürger, doch muß der letztere eheliche Kinder besitzen, hat, wofür er mindestens dem Staate fünf Francs Personallsteuer entrichtet, wie jeder 25 Jahre alte Eigentümer von Immobilien im Werthe von mindestens 2000 Francs oder Rentenbesitzer eine zweite Wahlstimme. Zwei ergänzende Wahlstimmen besitzen die akademisch Gebildeten und diejenigen, welche ein höheres öffentliches Amt oder eine Stellung bekleiden haben oder bekleiden, welche bei den Inhabern eine höhere Bildung voraussetzen lassen. Niemand hat mehr als drei Stimmen; die Stimmenabgabe ist obligatorisch und erfolgt in der Gemeinde; alle Stimmzettel müssen in Gestalt und Farbe übereinstimmend sein. Jedes Mitglied der Repräsentantenkammer erhält viertausend Francs Jahresentschädigung und freie Eisenbahnfahrt zwischen seinem Wohnorte und dem Sitze der Kammer. Der Senat besteht aus 101 Mitgliedern; 75 Senatoren werden direkt aus der Zahl derjenigen mindestens 40 Jahre alten Bürger gewählt, welche mindestens 1200 Francs direkte Staatssteuer entrichten oder Immobilien im Katasterwerthe von mindestens 12 000 Francs besitzen; 26 Senatoren werden von den Provinzialräthen nach freiem Ermessen gewählt. Zu Ministern berufene Volksvertreter brauchen sich keiner Neuwahl zu unterziehen. Die Rechte des Königs sind dahin erweitert worden, daß er, falls keine männliche Deszendenz vorhanden ist, unter Zustimmung beider Kammern — doch muß diese Zustimmung mittelst einer Zweidrittelmehrheit ertheilt werden — seinen Nachfolger ernennen darf. Jeder belgische Prinz, welcher kein Anrecht auf die Krone behaupten will, darf sich nur mit Zustimmung des Königs vermählen. Die belgischen Prinzen sind mit 18 Jahren Senatsmitglieder, erlangen aber erst mit 25 Jahren beratende Stimme.

Der König hat der neuen Verfassung durch seine Unterschrift bereits die Sanction erteilt.

Einer der sozialistischen Abgeordneten von Paris, der Friseur Chauvin, war in der „Cocarde“ beschuldigt worden, von Deutschland 2500 Francs erhalten zu haben. Dasselbe wurde allen andern Arbeiterkandidaten vorgeworfen. Chauvin erklärt heute einem Ausfrager der „Débat“, er habe diese Summe nicht von sondern aus Deutschland und zwar zu Wahlzwecken ohne persönliche Bestimmung bekommen, daß er von Sendungen an andere Genossen nichts wisse und daß dieser Beitrag nur den Dank für die Unterstützung ausdrücke, welche die deutschen Sozialisten anlässlich der letzten Wahlen von den Franzosen erfahren haben.

Der Streik der englischen Kohlenbergwerksarbeiter ist seit seinem Auslaufen vor Wochen seither mit wechselnden Chancen sowohl der Direktoren wie der Arbeiter durchgeführt worden. Wie die Dinge augenblicklich stehen, ergibt sich aus folgenden Depeschen, die keiner Erläuterung bedürfen. So wird aus London gemeldet: Der Einfluß des Arbeiterausstandes in den Kohlenbezirken von Northshire und Derbyshire auf den Geschäftsverkehr macht sich immer mehr geltend. Am Mittwoch zeigte die Midland-Eisenbahn an, daß sie wegen Kohlenmangels 30 Passagierzüge einstellen müsse, und heute macht die Manchester-Sheffield-Eisenbahn die Einstellung von mehr als 50 Zügen bekannt. Ferner: In Mexbro (Northshire) zogen 600 ausständige Arbeiter erst vor ihre Wirthschaft, deren Eigentümer ihnen mehrere Tonnen Bier preisgab. Dann machten sie sich über die Bath-Grube her, vertrieben die dort beschäftigten Arbeiter und drängten die Polizei zurück. Darauf zerrimmerten sie die Fenster, zerrissen die Grubenbücher, verbrannten die Möbel in den Bureaus und versuchten die Schächte in Brand zu setzen, indem sie Eimer, die mit brennenden Stoffen gefüllt waren, hineinwarfen. Schließlich zündeten sie die bei der Grube lagernden Kohlenhaufen an. Die Verluste betragen mehrere tausend Pfund Sterling. Zehn Verhaftungen wurden vorgenommen. — Ein Telegramm aus Leeds, vom 6. ds. lautet ähnlich: In Harnley sind schwere Ausschreitungen vorgekommen. Die Streikenden mißhandelten den Grubendirektor mit Stockschlägen. Auch ein anderer Mann wurde schwer verwundet. Die Polizei zersprengte die Menge, wobei ein Polizeigant verwundet wurde. Nach zahlreichen Ortschaften von Derbyshire, Nottingham und Northshire, in denen Ausschreitungen befürchtet werden,

sind Polizeiverstärkungen und Militär entsandt. — Dagegen heißt es aus Pontypriid, unter demselben Datum: Der Ausstand der Bergarbeiter in Südwales ist beendet. Die Arbeiter werden am Mittwoch die Arbeit wieder aufnehmen. — Und als ob es gar keine Streiks auf der Welt und am allerwenigsten in England gäbe wird aus Belfast, ebenfalls unterm 6. ds. gemeldet: Der Kongreß der Gewerksvereine hat heute mit 137 gegen 97 Stimmen einen von Tillet und den Parlamentsmitgliedern Wilson und Burns unterstützten Antrag angenommen, nach welchem diejenigen Parlamentskandidaten, welche eine finanzielle Unterstützung von den Gewerksvereinen erhalten, sich verpflichten müssen, das Prinzip des Kollektivbesitzthums und der Kontrolle über sämtliche Produktions- und Distributionsmittel zu unterstützen. Nun kann die Commune in England binnen 24 Stunden proclamirt werden — oder es bleibt bis auf Weiteres alles beim Alten.

Die Reise des Königs Alexander von Serbien durch das Innere des Landes ist von großem moralischen Erfolge begleitet. Die Bauernmassen strömen von allen Seiten zu lauten Jubelungen herbei. Ueberall erheben sich Ehrenpforten und auf allen Stationen drängen sich festlich gekleidete Schaaren. Aus Baljevo wird ein interessanter Zwischenfall gemeldet. Der König lud auch den greisen Dichter Ljuba Nenadovitch, einen nahen Anverwandten der Familie Karageorgiewitsch, zur Hofstafel. Zur allgemeinsten Ueberraschung erhob sich der König und brachte einen Trinkspruch auf den Dichter aus. Dann nahm er die Dekoration des Weißen Adlerordens, die er selbst trug, und heftete sie dem Dichter an die Brust. Der alte Mann war so gerührt, daß er dem jungen König die Hand küßte. Die dramatische Szene zeigt, daß der junge König von Serbien es versteht, die Herzen zu gewinnen. — Ein Gegenstück dazu wird aus Ussicz gemeldet. Der berühmte Gaiduten-Chef Dragitsch, auf dessen Kopf 3000 Fr. ausgesetzt wurden und der seit vier Jahren fruchtlos verfolgt wurde, unterwarf sich direkt dem Könige auf dessen Fahrt dorthin auf dem Berge Zlatibom. Dragitsch erschien plötzlich vor dem Könige, legte seine Waffen ihm zu Füßen und rief dessen Gnade an. Sie wird ihm sicher zu Theil werden. Aber sowohl der Dichtergreis wie der Räuberhauptmann beweisen jeder in seiner Art, welches Ansehen und welches Vertrauen der junge Fürst im Lande genießt.

Diesmal scheint die Nachricht vom Tode Emin Paschas sich wirklich zu bestätigen. Der jenseits aus Ubidje nach London zurückgekehrte Missionar Swann gab einem Berichterstatter des „Reuterschen Bureaus“ eine ausführliche Schilderung der Ermordung Emin, welche außer allem Zweifel steht. In Ubidje sei ein Schreiben eingetroffen mit der Anfrage, was mit Emins Sachen geschehen solle. Ein Araber habe eine genaue Beschreibung der Reiseroute Emins und von dessen Verfolgung durch Araber gegeben. Als Emin bei dem Häuptling Seyd ben Abed eingetroffen, sei ein Araber an ihn herangetreten mit den Worten: „Ihr seid Emin, der einen Araber am Victoria Nyanza tödtete“, und habe ihm mit einem großen Messer den Kopf abgeschlagen. Hierauf seien auch 60 nubische Begleiter Emins getödtet und die Leichname vergraben worden. — Der „Leichenschmaus“ macht die ganze Geschichte wieder etwas verdächtig.

Aus der Reichshauptstadt.

Durch den Rücktritt des Propstes Dr. Brückner von seinem Amte als General-Superintendent von Berlin wurde die ihm auf die Dauer dieses Amtes verleihe Stelle eines Domkapitulars des Domstiftes Brandenburg frei. Diese Domkapitularstelle ist dem Vernehmen nach dem neuen General-Superintendenten von Berlin, Faber, verliehen worden. Ueberhaupt besteht, wie verlautet, die Absicht diese Domherrenstelle mit der Berliner General-Superintendentenur zu verbinden, während sie früher andern höheren Geistlichen verliehen wurde.

Das Preisgericht der Allgemeinen Pferde- und Thierforschungs-Ausstellung, die vom 2. bis 6. September in den Räumen der Brauerei am Friedrichshain abgehalten wurde, hat nachstehende Prämiirungen vorgenommen. Goldene Medaillen haben erhalten: der Hamburger Thierforscherverein für seine thierisch-körperlichen Modelle und für einen Aufrichtkasten für gefallene Pferde, Robert Liebe-Berlin für Luruswagen, Paul Hübn und Co.-Frankfurt a. M. für das Modell eines patentirten Sicherheitsstandes zum Beschlagen der Pferde, Hülle und Weiße-Berlin für Schutzrollen und Sattelmaschinen, S. Hauptner-Berlin für thierärztliche Instrumente und Bandagen, die Löwenapothek-Berlin für Arzneien und Hausapotheken, M. A. Sommer-Berlin für anatomische Präparate, Otto Domag und Sohn-Berlin für Sattlerwaaren, Ade-Berlin für Selbstschranke, Nikolaus Gall-Baugen für Wagen, die Laxameterfabrik-Berlin für Taxameter, L. Hartmann-Berlin für Beschläge, Gebisse u. dgl., Fried. Hering-Gera für Wagen mit Kugellagerachsen, Johannes Müller, Marx und Co.-Berlin für ihren infektionsfähigen Stall, Herrmann Boserlin für ihre Thierheilmittel, die Wütembergische Metallwaarenfabrik für Luxusportartikel und Richard Burli-Berlin für ein Modell zu einem Pferdetransportwagen, der letztere erhielt zugleich einen Ehrenpreis. Eine weitere goldene Medaille wird noch nach Abschluß der Prüfungen der Hemmvorrichtungen zur Vertheilung kommen. Mit Silbernen Medaillen wurden ausgezeichnet: G. Herter-Berlin für Luxuswagen, Gebr. Wienecke-Pankow für einen Trans-

portwagen mit Hemmung, Wiemann-Berlin für Geschirre, und Kummerte, J. A. Dobrowolski und S. Hülsmann-Berlin für Geschirre, Hoffschmidmeister Baal-Berlin für Hufeisen, Burghardt und Diener-Hofenhausen für zusammenlegbare Pferde-rippen und Koffapparate, Heuser und Brenzlauer-Berlin für Patent- und Nothscheerbäume, Arnstein und Martin-Berlin für Hufeisen, Dierts u. Wöllmann-Danarbrück für Sensoren, E. Allich u. Co. für Spritzen, Danneberg und Quant-Berlin für Pferdebestall-Ventilationsapparate, Oskar Edart-Berlin für Pferdebedecken, Rich. Fiebrandt-Berlin für Sattlerartikel, G. Fröhlich-Berlin für Schmuckgegenstände aus Jagdtrophäen u. dgl., Geißler u. Post-Dresden für Hundemaulkörbe (System Steinbach) Dr. Graf u. Co.-Berlin für Thierarzneimittel und für giftfreien Anstrich, W. Hanisch und Co.-Berlin für Schraubventilatoren, W. Krause-Berlin für sein Pferdeastrichinstrument, E. Weßter-Berlin für eine Luftreinigungsbefäubungsmaschine, R. Nidel-Berlin für Geschirre, Dedden und Stalutenfilien, Henry Beeters-Holland für eine neue Pferde- und Viehpumpe, der Schöneheider Hammer für Hufeisen, Rab. Reichelt-Berlin für Pferdebedecken, G. Schmidt-Werkendorf für eine Hackschneidemaschine und Behner-Leipzig für einen Schnellfleischbrater, außerdem wurden 31 bronzene Medaillen und 44 Diplome vertheilt.

In der Straße hinter dem Gießhause warf gestern Abend gegen 9 Uhr der 16jährige Rob. Müller wohnhaft in der Kaffeeallee, in der Nähe des dort aufgestellten Militärpostens einen Gegenstand von sich, welcher beim Aufschlagen auf das Pflaster mit flintenschußähnlichem Knall explodirte. Die erschreckten Passanten zeigten nicht übel Lust, den Attentäter durchzuprügeln; der Posten kam ihnen indessen dadurch zuvor, daß er den M. in das Schilderhaus schob und sich vor demselben aufspaltete. Bald darauf traf die Abholung von der Neuen Wache ein, und nun wurde M. zur Wache eskortirt. Dort klärte sich die Explosionsgeschichte als ein dummer Streich auf. M. hatte eine Gewehrpatrone mit Kugel an der Ecke unter den Linen und Charlottenstraße gefunden und sie, nachdem er die Kugel entfernt, in der Straße hinter dem Gießhause von sich geworfen, wobei die Zündkapfel explodirte. Der wachhabende Offizier stand denn auch nicht an, den M. nach beendetem Verhör wieder auf freien Fuß zu setzen.

Eine Razzia auf Schulkinder wurde in dieser Woche auf dem Felde hinter der Brauerei Friedrichshain veranstaltet. Dort trafen täglich 20 bis 30 Kinder zusammen, welche, statt die Schule zu besuchen, sich kleine Höhlen gegraben hatten und in denselben dem Kartenspiel oder anderen Vergnügungen oblagen. Diesem Treiben machte der Inspektor der Brauerei nunmehr dadurch ein Ende, daß er mit den Kellnern das Feld umstellte und die kleinen Sünder zusammentrieb, um sie der Polizei zu überliefern.

Aus dem Reiche.

Brandenburg, 2. September. Ueber die Art, wie angeblich von Preußen aus der Schmuggel nach Rußland betrieben wird, schreibt der „Gef.“: Nachdem die Stellung der russischen Grenzposten genau ausgemittelt ist, überschreiten in dunkeln und stürmischen Nächten die Schmuggler, ein Traggerüst mit etwa 50 Pfund Schleimaare auf dem Rücken, die Grenze an Stellen, an denen auf beiden Seiten dichter Wald sich befindet. Voran gehen einige Leute ohne Gepäc als Rundschaffner, dann folgt der Haupttrupp in einer Stärke von 8 bis 12 Mann. Sind sie unbemerkt hinüber gekommen, so ist damit noch nicht alle Gefahr beseitigt. Die Waaren werden vorläufig in geheimen Schlupfwinkeln in einem nahen russischen Dorfe untergebracht; in den nächsten Nächten müssen dann noch zwei weitere Grenzlinien überschritten werden, welche in Zwischenräumen von einer Meile entfernt liegen und von denen die eine gleich der Hauptlinie auf der ganzen Strecke mit Posten von russischen Grenzsoldaten, die andere jedoch mit Zollbeamten besetzt ist. Erst wenn alle drei Linien glücklich überschritten, sind sie in Sicherheit und der Schmuggler kann sich seines Lohnes, welcher 5 Rubel für jede Reise beträgt, freuen.

Darmstadt, 5. September. Ein junger Mann Namens Müller aus Griesheim bei Darmstadt fand vor einigen Tagen ein von dem dort vorbestehenden Truppenverlorenes Sprengschloß, scheinbar eine Granate, welche noch mit Sprengstoff gefüllt war. Er suchte das Geschloß zu entladen, wobei dasselbe explodirte und dem Unglücklichen die eine Hand vollständig, die andere theilweise abriß und ihn außerdem im Gesicht gräßlich zuriethete. Unter anderem wurde dem Bedauernswerthen das eine Auge vollständig aus dem Gesichte gerissen. Unter schrecklichen Schmerzen ist der Aermste am anderen Tage Abends seinen Wunden erlegen.

Altona, 7. September. Wie nachtheilig ein Erschrecken auf die Gesundheit eines Menschen einwirken kann, zeigte sich hier dieser Tage an einem etwa 12jährigen Schulmädchen. Dasselbe saß Abends, nichts ahnend, vor der Thür der elterlichen Wohnung, als ein vorübergehender Knabe plötzlich vor dem Gesichte des Kindes einen Feuerwerkskörper entzündete. Der Schreck des Mädchens war, wie die „Rit. Ztg.“ berichtet, ein so nachhaltiger, daß die Kleine von dem Augenblicke an die Sehkraft beider Augen fast gänzlich verloren. Trotz ärztlicher Hilfe ist dieselbe noch nicht zu normaler Stärke zurückgekehrt.

Soldin, 5. September. Am Sonnabend Nachmittag wurde hier auf dem Bodenraume des Haffelbergischen Hauses an Händen und Füßen gefesselt der 15jährige Baderlehrling Heise (Sohn des Landbrieträgers H.) an einem Dachsparren aufgehängt vorgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Unglückliche soll noch in heiterer Stimmung seine Mittagsmahlzeit genossen und sich dann nach dem Bodenraume zur Mittagsruhe begeben haben.

Augsburg, 7. September. Aus Anlaß des gestern begonnenen Juristentages ist die Stadt reich besetzt. Bis her sind eine große Anzahl Teilnehmer von auswärts eingetroffen, darunter viele namhafte Juristen; es werden noch zahlreiche Teilnehmer erwartet. Seitens der Staatsregierung bezügte der Justizminister Freiherr von Leonrod den Juristentag offiziell.

Verschiedenes.

Die der Stadt Metz vom Kaiser geschenkte goldene Bürgermeisterei-Kette ist ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst. Sie ist nach einem Entwurfe von Professor Seder in Straßburg in der Werkstätte von H. Heiden in München gefertigt. Die gotische Kette zeigt vorn als Hauptstück einen reichen Baldachin mit der Kaiserkrone und dem Reichsadler. An einer Art von Tabernakel ist hier eine Gemme mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm II. angebracht. An diesem Theil hängt an verschiedenen Ketten ein originelles Kleinod darstellend die nie besiegte Jungfrau von Metz mit Schwert und Stadttrappen in reichem Vorbergerant. Das niedliche Figürchen ist bunt emaillirt. Ein Spruchband trägt die Inschrift: „Sie ist in guten Händen“. Die rückwärtige Schließe der Kette ist durch das Wappenstein von Lothringen gebildet. Die Kette selbst zeigt ein originelles Muster von goldenen Gliedern, Diamanten und emaillirten Blumen und ist reich mit Steinen besetzt.

Das älteste Buch der Welt dürfte der „Papyrus-Briffe“ sein, der einen der werthvollsten Schätze der Nationalbibliothek in Paris bildet. Der Papyrus wurde von Herrn Briffe in einem thebanischen Grabe, das außer diesem Buche auch die Mumie eines Mitgliedes der ersten thebanischen Dynastie enthielt, entdeckt. Schon dieser Umstand zeigt, daß das Buch mindestens aus dem fünfzehnjährigen Jahrhundert v. Chr. stammt; aus dem merkwürdigen Buch selbst geht aber hervor, daß es aus einer weit älteren Zeit, nämlich von der Regierung des Königs Asa herrührt. Der Titel allein zeugt von dem ehrwürdigen Alter: „Verordnungen des Präfecten Ptah-Hotep, der unter Asa, König des Nordens und Südens lebte.“ Und dieser Asa lebte 3350 Jahre v. Chr., auf welche Zeit die Entdeckung dieses ältesten Buches der Welt zurückzuführen ist. Der Präfect des Königs Asa war ein sehr begabter Mann, der ausgezeichnete literarische Begabung verräth. Der Präfect in dem alten Aegypten war der Repräsentant der höchsten Macht des Königs, der zweite Mann im Reiche, der in seiner Hand alle die Befugnisse vereinigte, die jetzt auf die Minister für Ackerbau, Justiz, Finanzen und auswärtige Angelegenheiten vertheilt sind. Das Buch des Präfecten Ptah-Hotep ist in 44 Kapitel getheilt und in der hieratischen rhytmischen Sprache verfaßt. Es wendet sich an die höheren Klassen und enthält für deren Gebrauch eine Reihe von Maximen und Beobachtungen, welche die heutigen Moralisten gern unterschreiben können. Die Rathschläge, die er den Mitgliedern der Regierung giebt, sind über allen Tadel erhaben. Er empfiehlt ihnen, sich befähigt zu befehligen, in ihren Handlungen die Lebensregel eines vollkommenen Menschen zu befolgen. Nach seiner Meinung muß ein hoher Beamter nach seinem Ideal Wissenschaft und Weisheit erben und deren Rath genau befolgen; er soll in allem gemäßigt sein, nicht seine Macht mißbrauchen und sich befehligen, eher Liebe als Furcht zu erregen, denn nur auf diese Weise könne man eine günstige Beurtheilung von der Nachwelt erwarten. Aus seinen Bemerkungen über Gott ergibt sich, daß der Monotheismus mit den religiösen Vorstellungen des alten Aegyptens gut übereinstimmt. Das Geschick erweist sich günstig gegen diesen edlen Mann, der in seinem vortrefflichen Buche erzählt, daß er 110 Jahre alt geworden und alle die Sunst und Würden erfahren habe, über die die ägyptische Königsmacht verfügte.

Der große Diamant, der im Juni auf der Jagersfontein-Grube im Orange-Freistaat, kurz vor der Uebergabe der Grube an eine neue Gesellschaft, gefunden wurde, ist nun in England von Kennern einer Prüfung unterzogen worden. Der ungeklärte Diamant wiegt 971 Karat, während der größte in Europa befindliche (geschliffene) Diamant der „Orlov“ im Aegypten des russischen Kaisers nur 194 Karat wiegt. Allerdings sollen einige asiatische Herrscher größere Diamanten besitzen. Der neue große Diamant hat die Form einer sogenannten Mausfartoffel, ist auf einer Seite abgerundet, auf der anderen flach und hat der Länge nach eine schmale Rinne. Er hat die am höchsten gefärbte bläuliche weiße Farbe, während die Kimberley-Diamanten fast alle einen gelblichen Schein haben. In der Schätzung des Diamanten geht man natürlich sehr weit, da schon Diamanten von 100 bis 150 Karat mit mehreren Millionen Mark bezahlt worden sind. Im Verhältnisse schätzt man ihn in London auf 10 Millionen Mark. Da sich indessen für solche Steine selten Käufer finden, so wird in diesem Falle der Preis wohl wesentlich heruntergehen. Wie immer ist die Fundgeschichte des großen Diamanten, „Orlov“ genannt, nicht uninteressant. Der farbige Bergarbeiter, der ihn fand und an den Verwalter der Mine abließ, erhielt 3000 Mark bar und ein Pferd mit Sattel.

Eine Stiftung zu gemeinnützigen Zwecken hat der am 23. Dezember 1892 zu Baden-Baden verstorbenen, aus Berlin gebürtige Rentner Emil Wenzel testamentarisch begründet, indem er veräußerte, daß sein ganzes Vermögen der Technischen Hochschule und der Akademie der Künste in Berlin zu Stipendienzwecken zufallen soll. Die Nutzungsgewinn verbleibt der Wittwe, so lange sie lebt, die Verwaltung jedoch wird durch zehn Kuratoren beider Anstalten geführt. Die Stipendien der „Emil Wenzel'schen Stiftungen“ haben bereits die landesherrliche Genehmigung erhalten. Sobald sie wirksam geworden sind, wird daraus Studirenden, die nicht völlig mittellos sind, eine Beihilfe geleistet werden.

Als das englische Panzerschiff „Victoria“ gesunken war, sah man, wie die „Ball Mall“ berichtet, zwei Gegenstände, die zuvor in der Kabine des Admirals gelegen hatten, schwimmen, nämlich ein Gegenstand war das Teleskop des Admirals, der andere seine Depeschentbüchse. Mit dieser Büchse nun hat es eine besondere Bewand; sie war nach ganz bestimmten dienstlichen Vorschriften konstruirt, um als Behälter für den Signaltobler zu dienen. Es ist nämlich wichtig, daß dieser im Falle eines Unglücks nicht in feindliche Hände fällt. Die Büchse ist daher mit Blei belegt und am Boden durchbohrt, um so augenblickliches Sinken zu sichern, falls sie über Bord geworfen wird. Was trat aber ein? Das große Schiff, für dessen Flottabhaltung die moderne Wissenschaft ihren ganzen Scharfsinn aufgeboden, sank wie ein Stein. Die bleibende, durchbohrte Büchse, extra zum Sinken konstruirt, schwamm aber und liegt nun in Whitehall als Denkmal einer falschen Berechnung.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 10. September 1893.
(15. Sonntag n. Trinitatis.)

Zeltow.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Superintendent Lange.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Zehlendorf.

Vormitt. 1/2 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.
Vormitt. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Kessler.

Schöneberg.

In der Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Kahlenbeck.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pastor Kahlenbeck.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Bonisch.
Bahnstraße 18.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Kandidat Ditto.

Wilmersdorf.

Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Vikar Kypke.
Vormittags 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Vikar Kypke.
Nachmittags 4 Uhr: Nachmittagsgottesdienst. Prediger Hansche.
Freitag, den 15. September 1893.
Abends 6 1/2 Uhr: Bibelstunde und Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Herr Prediger Hansche.

Friedenau.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Görnandt.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Görnandt.
Abends 6 Uhr: Herr Kand. Ehrhardt Prüfungspredigt.

Schwargendorf.

Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Kandidat Grunwald.
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Dahlem.

Vormittags 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Kandidat Grunwald.

Villenkolonie Grunewald.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Hansche.

Mariendorf.

Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Einkommenssammlung der Kollekte für das Magdalenen Haus.

Mariensfelde.

Vormittags 11 Uhr: Gottesdienst. Kollekte.

Lichtenrade.

Mittags 1 Uhr: Gottesdienst. Pastor Klein.

Mahlow.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Kandidat Kögel.

Katholische Gemeinde Steglitz

(einschl. Friedenau, Schwargendorf, Süden, Kantow, Gr.-Lichtenrade und Zehlendorf).
Kapelle: Steglitz, Kiekerstr. 11.
Seelforger: Curatus Deitmer, Steglitz, Schloßstr. 82.

Am Sonntag

7 Uhr Frühmesse.
9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt.
5 Uhr Andacht und heil. Segen.
An den Werktagen 6,25 Uhr heil. Messe.
Beichtgelegenheit: am Abend vor Sonn- und Festtagen von 6 Uhr an; Sonn- und Festtags 6 1/2 Uhr früh und vor dem Hochamt.

Gesangbücher.

Neues Prov.-Gesangbuch, Vork-Gesangbuch, Kathol. Gebetsbücher
Ad. Schroeder,
Buchbindermeister,
Berlin, Marktgrafenstraße 3.

Öffentliche

Gemeinde-Verordnungen-Sitzung

in Mariendorf

am Sonnabend, d. 9. September cr.

Nachmittags 5 Uhr, im Gemeinde-Büreau.

Tages-Ordnung:

- 1. Ergänzung der Straßenlaternen;
- 2. Pflasterung der Bergstraße;
- 3. Pflasterung der Seefstraße in Süden;
- 4. Aufstellung des Bebauungsplanes;
- 5. Aufstellung von Telegraphenstangen in Süden;
- 6. Einrichtung des Gemeinde-Büreaus.
- 7. Regulierung der Fluchtlinien beim Grundstück des Kaufmanns Albert Sabersch.

Mariendorf, 7. September 1893.

Der Gemeinde-Vorsteher.

J. B. Hoest.

Eine Laubbrot-Bäckerei ist zu vermieten. **Wilmersdorf** bei Berlin, Brandenburgischestraße 7.

Auktion.

Am 11. September ds. Jrs.,

Nachmittags 3 Uhr,

folgende Gegenstände als

- 1. drei Sophas,
- 2. zwei lange Spiegel,
- 3. ein langer Spiegel mit Spiegelspind,
- 4. zwei Kommoden,
- 5. ein Kleiderpind,
- 6. zwei Wäschepinden,
- 7. zwei Pianinos,
- 8. ein Reisekoffer,
- 9. eine Waschtiselle mit Marmorplatte,
- 10. zwei Plüschessel,
- 11. ein großer Teppich und
- 12. ein Schreibpult

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Dr. Wilmersdorf bei Berlin,

den 7. September 1893.

Der Vollziehungs-Beamte.

Teille.

Submission

auf Lieferung von Wildfutter.

Die Lieferung des zur Fütterung des Wildes im Forstrevier **Grunewald** während des Winters 1893/94 erforderlichen Materials, nämlich ca. 500 Ctr. gutes Weizenheu, ca. 300 Ctr. ungedroschene Lupinen, ca. 300 Ctr. Kartoffeln, ca. 300 Ctr. Kastanien

sollen dem Mindestfordernden übertragen werden.

Leistungsfähige Lieferanten wollen ihre Offerten versegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Wildfutter“ bis spätestens **den 17. September cr.,** Abends 6 Uhr

hier einreichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt

am Montag den 18. September,

Vormittags 11 Uhr

auf meinem Bureau in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können event. täglich in den Vormittagsstunden auf meinem Bureau eingesehen werden.

Forsthaus Grunewald,

den 5. September 1893.

Der königliche Forstmeister.

Graf d. Hauffenville.

Steinlieferung.

Zur Neuschüttung von 28 Stationen der fiskalischen Chausseen im **Grunewald** und zwar 25 Stationen von Beelitzhof-Försterei Wannsee, 3 Stationen von Spandau-Försterei Bichelsberg sind 1026 cbm klein geschlagene Granit- oder Basaltsteine bis zum 15. Mai 1894 frei Verwendungsstelle zu liefern.

Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Gebote unter Beifügung von Proben versegelt bis zum Sonntag, den 17. September cr., Abends 6 Uhr, auf meinem Bureau abgeben. Die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten soll

am Montag, den 18. September,

Vormittags 9 Uhr,

in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferanten auf meinem Bureau erfolgen.

Bemerkung wird hierbei, daß Offerten, welche die Lieferung bis zum nächstgelegenen Bahnhof anbieten, unberücksichtigt bleiben, und daß die Zahlung für die gelieferten Steine erst im Etatsjahre 1894/95 erfolgt.

Etwaige Anfragen bezüglich der Verwendungsstelle sind an den Wegemeister **Sehemmel** zu Schildhorn bei Spandau zu richten.

Grunewald, 5. September 1893.

Der königliche Forstmeister.

Graf d. Hauffenville.

Bekanntmachung.

Die Frau **Klemmermeister Reich, Pauline,** geb. **Mlecke,** zu **Wetzlar,** hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypothekenbrieves vom 9. Juni 1869 über das für sie im Grundbuche der Stadt **Zossen,** Band 3, Blatt Nr. 329, in Abtheilung 3, unter Nr. 3, aus der Urkunde vom 18. Juli 1868 eingetragene, eingebrachte Vermögen von 800 Thalern, wovon am 9. Juni 1869 550 Thaler an den Kaufmann **Karl Gustav Wilhelm Fiedler** zu **Berlin** abgetreten sind, zum Zwecke der Bildung einer neuen Ausfertigung beantragt. Der Inhaber der vorstehend bezeichneten Hypothekenurkunde wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem Aufgebots-termin

am 19. Dezember 1893,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

anzumelden, und die Hypothekenurkunde vorzulegen, widrigenfalls die letztere für kraftlos erklärt werden wird.

Zossen, den 28. August 1893.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Montag den 11. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr verkaufe ich in

Ludenwalde, Potsdamerstraße 59,

eine komplett maschinelle, noch in Betrieb stehende **Einrichtung einer Leinwandfabrik** mit Dampftrieb

gegen sofortige Baarzahlung.

Böcker, Gerichtsvollzieher in **Ludenwalde.**

Mittel-Europäische Zeit

(M.-E. Z.)

Königliche Militär-Eisenbahn.

Fahrplan vom 1. Oktober 1893.

Berlin-Schießplatz.

Schießplatz-Berlin.

1.		3.		5.		Stationen.	2.		4.		6.		
II. u. III. Cl.		II. u. III. Cl.											
Km.	Ankunft	Abfahrt	Ankunft	Abfahrt	Ankunft	Abfahrt	Km.	Ankunft	Abfahrt	Ankunft	Abfahrt	Ankunft	Abfahrt
0,0		700		100		520	45,5	800		1235		446	
7,5	710	711	110	111	530	532	38,0	749	750	1234	1235	434	436
14,5	720	721	120	121	541	543	31,0	739	740	1214	1215	424	425
22,0	730	731	130	131	552	553	23,5	728	730	1204	1205	413	414
30,5	741	743	141	143	603	606	15,0	716	718	1153	1154	400	403
35,0	749	750	149	150	612	613	10,5	709	710	1146	1147	353	354
37,5	754	756	154	156	617	622	8,0	702	705	1140	1142	345	349
40,0	800	802	200	202	625	631	5,5	655	658	1134	1136	337	341
45,5	809		209		638		0,0	648		1128			330

Bemerkungen. Die Nachtzeiten von 6 Uhr Abends (600) bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens (529) sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Zu meiner Arbeitsentlastung suche ich für meine seit 3 Jahren bestehende technische Fachzeitschrift mit bedeut. Inseraten-ertrag einen Socius mit einigem Kapital. G. H. Off. u. K. R. 2137 an **Rudolf Mosse, Berlin, Königsfr. 56.**

Königliche Direktion der Militär-Eisenbahn.

Bekanntmachung.

In unserem Procurenregister ist heute unter Nr. 25 die dem Kaufmann **Georg Aurig** zu **Adlershof** für die Firma **H. Ph. Knoch** zu **Adlershof** bei **Coepenick** seitens des Firmen-Inhabers, Kaufmann **Holmrich Philipp Knoch** zu **Siechberg** in Thüringen ertheilte Procura eingetragen worden. (Nr. 53 des diesseitigen Firmenregisters.)

Coepenick, d. 4. September 1893.

Königliches Amtsgericht.

Versteigerung.

Am **Mittwoch, d. 13. September cr.,**

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich auf

Gr.-Machnower Ziegelei:

1. **4800 Manersteine** (Klinter),

2. **40 000 Bruchsteine**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wittenberge, d. 7. September 1893.

Rutshke,

Gerichtsvollzieher.

Land-Verpachtung.

18 Morgen Ackerland, guter Boden, in der Nähe von **Zeltow** und Anhalter Eisenbahn gelegen, beabsichtige ich per sofort auf 5-6 Jahre zu **verpachten.**

Albert Peitsmeyer

in Firma **Carl Gross,**

Berlin, Brüderstraße Nr. 25.

16-18000 Mark

zur ersten Stelle bei 5 pCt. auf **Wohr-**

haus gesacht **Taxe 30 000 Mark.**

O. Lange, Malermeister,

Stolpe bei Wannsee.

27.000 Mt.

verzinst zu 4 resp. 4 1/2 %, werden als erste Hypothek auf ein Stammgut von 200 Morgen zum 1. Oktbr. cr. **gesucht.** Nähere Auskunft ertheilt der Vormund **Beussel, Haus Zossen.**

Oktober-Coupons

Löse schon jetzt ohne Abzug ein. An- und Verkauf von Werth-Papieren. Provision je 1/10 % (incl. Courtage).

Paul Eckelberg, Bankgesch.,

Berlin, Potsdamerstraße 31.

Pferde-Auktion!

Am **Sonnabend, den 23. September 1893,** Vormittags 10 Uhr, sollen auf unserem Bahnhofe, **Berlin, Kleine Frankfurterstrasse No. 1**

ca. 40 Pferde

(nur belgischer Rasse)

freihändig gegen Meistgebot und Baarzahlung **vorsteigert** werden.

Besichtigung derselben kann am **21. und 22. September d. Js.** von 10 bis 4 Uhr am Auktionsorte erfolgen.

Berlin, den 5. September 1893.

Die Direction

der Neuen

Berliner Pferdebahn-Gesellschaft.

A. Ravittes Magenlikör,

bestes Vorbeugungsgetränk gegen alle Magen- und Verdauungsbeschwerden, vorzüglich, altbewährt und wegen seiner großartigen Wirkung warm empfohlen, nur aus gesundheitsförderlichen, meist officinellen Pflanzenstoffen, darf in keiner Familie fehlen. Zu haben in **Wilmers-**

dorf bei **Herrn R. Kramer, Berliner-**

straße 130.

1 Fuhrgeschäft zu

verkaufen.

Thomas, Schöneberg, Solzstraße 2.

Stroh, Häcksel, Heu

ist stets zu haben in

Stuttgart bei **Storkow, Mt.**

Brikets Centrum.

Da der Vorrath in Folge starker Nachfrage vollständig geräumt ist, können wir unsern geehrten Kunden bis auf Weiteres Brikets nur auf **vorherige Bestellung** verabsolgen. Sobald wieder Vorrath sich ansammelt, werden wir dies durch Annonce mittheilen.

Cons. Braunkohlen - Bergwerk

„Centrum“, Schöneberg

bei **Königs-Wusterhausen.**

Gut erhaltene eiserne

Rippen und Rausen

sind billig abzugeben.

Schloßbrauerei Schöneberg.

Höhere Töchter Schule

zu **Zehlendorf.**

Beginn des Winterhalbjahrs am **12. Oktbr.** Anmeldungen für alle Klassen jederzeit im Schullokal.

Ein gut empfohlener Stud. phil. sucht eine Stelle als

Sauslehrer,

eventuell auch zur **Nachhilfe** für

Klassen in den unteren Gymnasial-

Klassen.

Näheres theilt die Expedition des

Zeitungers auf gefällige

Offerten unter **B. R. P. Nr. 2** mit.

Berechnigte länd. Landwirth-

schaftsschule u. landw. Winter-

schule zu Dahme (Mark),

lateinlos, nur mit **Französisch,** beginnt

das Winterhalbjahr am **Dienstag, den**

24. Oktober, früh 8 Uhr. Anmeldungen

richte man an den Direktor **Dr. Droyson.**

Jed. Posten Pfefferlinge

kauft **Fr. Rehfeldt, Zeltow.**

Zur Saat

Schlanstädter Roggen,

auf leichtem Boden sehr ertragreich an

Stroh und Korn.

Wupperthaler Roggen

für besseren Boden, sehr lohnend.

Heine's Zeeländer Roggen

erste Abfaat, berühmt wegen seiner großen

Körner-Erträge auf leichtem Boden per

Centner 9 Mark.

Selchow in der **Mark.**

G. Neuhauss.

Zur Saat.

Schwedischer Roggen,

winterfest, sowohl auf leichtem als auch

schwerem Boden vorzüglich ertragreich an

Körnern und Stroh

per **Ctr. 8,50 Mark.**

Rittergut Wassmannsdorf

in der **Mark.**

Saatroggen,

Propstaler, Schlanstädter und

Montag, den 11. und Dienstag, den 12. September 1893

bleiben unsere Geschäftsräume der Feiertage wegen geschlossen. (Dienstag Abend 7 1/4 Uhr wird wieder geöffnet.)

Berliner Bazar, Gottschalk & Swarsensky, Berlin, Potsdamer Straße 59

Ecke Bülowstraße.

Dem Berliner sein Fall!

Des Sonntags, gemischt und lackirt, Fibel aus Berlin 'rausgezogen... Billigste Einkaufsquelle Berlins. 'Goldene 110' Berliner Konkurrenz-Geschäft in Berlin, Leipzigerstr. 110.

Anzeige! Vom 1. Oktober ds. Jrs. befindet sich meine Pelzwaren- u. Mützenfabrik, sowie Futrlager...

Dem geehrten Publikum von Zehlendorf und Umgegend empfehle ich mein seit 28 Jahren bestehendes, großes, sortirtes Schuhwarenlager...

Kinderhüte. Trauerhüte. Grosses Lager garnirter Hüte u. ungarischer Hüte... Paul Danske, BERLIN SW., Anhaltstrasse 5.

Möbel, ganze Wirtschaften, auch einzelne Stücke z. d. billigst. Preisen. Tischlermeister Ed. Samuel, Berlin, Belle-Alliance-Straße 91. Zehlendorf, Thonstraße 6, erste Etage... Emil Lefèvre, Oranienstr. 158.

Wirthshaus am Riemeister See, genannt Onkel Tom's Hütte. Zehlendorf. Rendez-vous der Reiter-Welt. Exquisite Küche und Getränke. Billard, 2 Kegelbahnen. Einziger Ausschank im Grunewald von Pilsener Bier...

Restaurant 'Fürstenhof' Zehlendorf am Bahnhof. Empfehle hierdurch mein neu eingerichtetes Etablissement 'Fürstenhof' mit großem Tanz- und Gesellschaftssaal zur Abhaltung von Vereins- und Familienfesten...

Trebbin. Großer Ausverkauf. Trebbin. Wegen Umzug z. 1. Oktober habe bis dahin sämtliche Waarenbestände im Preise herabgesetzt...

Vermessungs-Bureau von M. Kopp, vereideter Landmesser, Steglitz, Düppelstr. 8.

Berliner Mosaikplatten-Fabrik. Telegramm-Adresse: E. ALBRECHT, Fernsprecher: Mosakplatte Berlin, Amt VII No. 6434. Georgenkirchstr. 31. Berlin N.O. 42. Georgenkirchstr. 31.

100 Balken geschnitten, à 6 Meter lang, fast neu, Cementkade, Glanotten, sof. Abbruch Berlin, Hohenzollernstraße 2 (an der A. Lehner, Berlin, Frankfurter Allee 56.

Cement-Dachfalzziegel. Patent Watke No. 4550. Bestes und billigstes Deck-Material der Neuzeit... Rudolf Püschel Cementfalzziegel- u. Kunststeinfabrik Storkow i. d. Mark.

Heile früher Erblindung, grauen, grünen u. schwarzen Star, Krebs, Diphtheritis, Scharlach, Entzündung, Brand, Stropheln, Veitstanz, Geschlechtskrankheiten, Akhna, Sehtra, Hals- und Lungenentzündung, Schlaganfall, Sicht und Lähmungen, Reuchhusten, Lupus, Karbunkel, Nervenleiden, Furunkel, Bleichsucht, acut wie chronisch...

4-500 Liter Milch werden von einem sich. Bäcker gesucht. Adress. Sells, Berlin, Admiralstr. 13.

Bill. Restauration auch auf dem Lande pachten. Offerten an M. K. 35 Freienwalde a. Oder postl.

Weinfässer zum Wötkeln und zum Rohleimachen von 10-1000 Liter Inhalt sind zu verl. b. J. C. Schmidt, Berlin, Julestr. 111.

Sophastoff-Reste in Nibs, Samast, Granit, Fantaste, Gobelins u. Plüsch sportbillig. Berlin S. Emil Lefèvre, Oranienstr. 158.

Rotzis. Sonntag, den 10. September cr. Gr. Tanzmusik. Hierzu ladet freundlichst ein G. Dietrich, Gastwirth.

Gr.-Kienitz. Sonntag, den 10. September cr. Gr. Sedan-Feier mit Tanz, Abends große Illumination, wozu ergebenst einladet F. Schwartz, Gastwirth.

Glasow. Sonntag, den 10. September cr. findet hier Sedanfeier und Kinderfest statt. Gäste werden erbeten; Budenbesitzer sehr erwünscht.

Teppiche!! Gardinen!! Steppdecken!! Möbelstoffe!! kauft man am billigsten bei Th. Mauerhoff, Berlin, Neue Köpcke 12. Gegründet 1874.

Mein in Spantendorf bei Groß-Beeren belegenes Grundstück, bestehend aus massivem Wohnhaus neuem Stall und Scheune und zwei Morgen großem Garten beabsichtige ich zum 1. Oktober ds. Jrs. zu verkaufen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2. Zücht. Mädchen sucht zum 1. Oktober Max Hoffschläger, Friedenau, Feuerstraße 14.

Gefucht wird ein älteres, zuverlässiges Kindermädchen für einen 3jährigen Knaben und ein ganz kleines Kind. Gute Empfehlung und beste Zeugnisse Bedingung. Dom. Selchow i. d. Mark b. Berlin.

Anständiges Mädchen, erfahren in Stubenarbeit und Plätten, sucht zum 1. Oktober oder früher Mühlenbes. Willnow, Staakmühle bei Brand, Berlin-Görl. Eisenb.

Dominium Kerzendorf sucht in Nähe einen tüchtigen Nachtwächter.

Kartoffelbuddler werden gesucht vom Dom. Siethen bei Ludwigsfelde.

Ein junger Mann, welcher mit der Buchführung Bescheid weiß (Eisenbranche bevorzugt), wird sof. verlangt. Meldungen nimmt Schomburg, Zehlendorf, entgegen.

Ein Bursche von 15-17 Jahr. zum Mitfahren auf Milchwagen kann sich melden bei A. Paul, Stahnsdorf.

Suche Arbeitsbursche nach Außerhalb. Näheres b. Hoffmann, Mariendorf, Chausseestraße 63.

Suche zum 1. Oktober für meine Colonialwaaren-, Wein- und Buttergeschäfte zwei Söhne achtbarer Eltern als Lehrlinge. Offerten bitte bei mir oder eventuell bei der Frau Ww. Stoph, Ragow, gefälligst abzugeben.

Otto Stoph, Berlin, Bergstraße Nr. 5.

Zum 1. Oktober d. J. suche einen Lehrling für meine Schweineglückerei Ed. Hannemann, Soepenid, Grünauerstraße 3.

Tüchtige Aderknechte, groß und klein, sowie Landmädchen empfehle Scholl, Berlin, Friedrichstr. 246, Hof.

Mariendorf. Dorfstr. 1. Fritz Haack's Restaurant u. Garten. Sonntag, den 10. September cr. Grote-Fest. Gr. Grote-Festzug sow. Volksbelustigung aller Art. Im Saal: Tanz. - Budenbesitzer können sich melden. - Fritz Haack.

Schönefeld. Sonntag, den 10. September cr. Gr. Tanzmusik. Julius Brandt.

Gr.-Ziethen. Sonntag, den 10. September cr. findet im Restaurant des Herrn Otto Patsch ein Gr. Ausfliegen nebst TANZ statt, wozu ergebenst einladet Rauchklub Victoria. Wurfhändler verbeten.

Lichtenrade. Der hiesige Kriegerverein feiert am 10. September 1893 zusammen mit der Schule das Sedanfest. Um 1 Uhr Nachmitt. Festgottesdienst, hierauf Umzug im Ort und Ausmarsch nach dem Festplatz im Walde. Bei einsetzender Dunkelheit Rückmarsch nach dem Ort bei Fackelschein. Abends: BALL in 2 Sälen. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Gross-Besten. Stepper's Hotel. Sonntag, d. 10. September 1893 1. Stiftungs-Fest des Vereins 'Blaue Taube'. Programm: 1. Um 2 Uhr Abholung des Laubentönigs und Umzug durch das Dorf. 2. Tauben-Abwerfen. 3. Geschenk-Verloofung für Damen. 4. Kinder-Vergnügen. 5. TANZ. 6. Fackelzug. Die Pauken werden durch Deklamationen und Gesänge ausgefüllt. Nach dem Tanz: Gemüthliches Kaffeekochen und Frühstücken.

Berliner Theater. Königl. Opernha. s. (Am Opernplatz). Sonnabend: Der Zigeuner. Neues Theater. (Schiffbauerdamm). Sonnabend: Emilia Galotti. Deutsches Theater. (Schumannstraße). Sonnabend: College Crampton. Sonntag: Der Talisman. Berliner Theater. (Charlottenstraße). Sonnabend: Die Journalisten. Sonntag: Der verarmte Edelmann. Anfang 7 1/2 Uhr. Festung-Theater. (Kronprinzenbrücke). Sonnabend: Die Großstadtluft. Sonntag: Das Recht zu lieben. Friedrich: Wilhelmshagen. (Chausseestr. 25/26.) Der Vogelhändler. Anfang 7 1/2 Uhr. Victoria-Theater. Belle-Alliancestraße 7-8. Frau Venus. Anfang 7 1/2 Uhr. Residenz-Theater. (Blumenstr.). Dlette. Anfang 7 1/2 Uhr. Adolph Gust. Theater. (Dresdener Straße). Goldblotte. Anfang 7 1/2 Uhr.

Chrenenerklärung. Die von mir im Mai d. Jrs. gegen Fräulein Bertha Bauer aus Mariendorf aufgestellten und mehrfach verbreiteten ehrenkränkenden Behauptungen sind sämtlich unwahr; ich bereue dieselben und erkläre, daß mir Fräulein Bauer als eine durchaus unbescholtene, in makellosem Rufe stehende Person bekannt ist. Robert Siegert, Bädnersohn, Mariendorf.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Waltersdorf, den 6. Septbr. 1893. Staidinger, Maurer. Hierzu zwei Beilagen.

Der Kampf im Menamflusse

zwischen französischen und siamesischen Kriegsschiffen, am 13. Juli ds. Js., durch welchen die Aktion gegen Siam eingeleitet wurde, wird in der nunmehr vorliegenden „Bangkok Times“ folgendermaßen geschildert: „Die siamesischen Kanonenboote „Matut-Rajakumor“, „Morata-Mirbin“ und „San-Hal-Satru“ hielten am Morgen des Donnerstags, 13. Juli, an der Barre und erwarteten die Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich. Sie waren jedoch zu einer ersten Rolle berufen. Um 5 Uhr 15 Min., als ein starker Regen den Ausblick hinderte, meldete man zwei Kriegsschiffe. Da man das Eintreffen des englischen Kanonenbootes „Tinnit“ und des deutschen Schiffes „Wolf“ erwartete, so glaubte man Anfangs, es handle sich um diese beiden Schiffe. Bald wurde man aber eines Anderen belehrt. Der „Inconstant“ und der „Comete“, von dem „Jean Baptiste Say“ geführt, kamen in Sicht. Da sie sich immer mehr näherten, so feuerte das Fort Chur-la-Chom-Khao, wo der Kommodore de Richelieu, unterstützt vom Kapitän Kan Holt, befehligte, drei blinde Warnungsschüsse ab. Da jedoch die Schiffe sich darum nicht kümmerten, so schoss das Fort auf den Vordertheil des „Inconstant“, der darauf anzuhalten und zu zaudern schien. Bald darauf hielten aber der „Inconstant“ und „Comete“ die französische Flagge und erwiderten das Geschützfeuer. Als das Fort mit allen Geschützen in die zunehmende Finsternis schoss, begannen auch die siamesischen Kanonenboote zu sprechen. In diesem Augenblicke hielt das Pilotenschiff „Jean Baptiste South“ plötzlich inmitten des Flusses nächst der Bate still, es hatte einen Schuß unter der Wasserlinie erhalten. Das Schauspiel war aufregend. Das Dunkel der beginnenden Nacht wurde jeden Augenblick von dem Lichten der Schiffe der Küstenbatterie erhellt, was die dunklen Massen der sich nach Kräften vorwärts bewegendes feindlichen Schiffe erkennen ließ. Weder der „Inconstant“ noch der „Comete“ schienen das Niveau des Forts zu treffen. Die meisten ihrer Projektile gingen entweder über das Fort hinweg oder fielen vorher ins Wasser. Als die französischen Schiffe vor dem schwimmenden Leuchtzeichen vorüberfuhren, ließen die Siamesen eine Unterwassermine springen. Die feindlichen Schiffe waren aber noch zu weit von derselben entfernt. Die französischen Schiffe setzten ihre Fahrt mitten durch die zur Sperrung der Passage verlegten Dschunken fort. Da lütheten der Matut-Rajakumor und die „Morata“ die Anker und fuhren dem Feind entgegen. Der Befehlshaber des Matut-Rajakumor, Gulberg, verhielt sich sehr tapfer mit seinem Schiffe. Der Ingenieur Smart zeichnete sich bei der Bedienung der Geschütze des Matut aus. Et wurde durch einen fallenden Mast über Bord geworfen konnte sich aber retten. Die durch die modernen und schnell feuernden Präzisionsgeschütze hervorgerufenen Verheerungen bewiesen deren Ueberlegenheit über die älteren Waffen der Siamesen. Eine Melinitramme durchdrang die Wand des Matut, explodirte im Schiffsraume, tödete drei und verlegte zahlreiche Matrosen. Der von dem Kapitän Christmann befehligte Morata versuchte sich auch dem Vordringen der französischen Schiffe entgegenzustellen. Er wurde jedoch, nachdem er von einer Melinitramme oberhalb der Wasserlinie getroffen worden war, zum Rückzuge gezwungen. Die Geschütze des Morata wurden durch ihre eigenen Entladungen unbrauchbar gemacht. Der Kapitän entkam, als er sich auf der Brücke befand, nur wie durch ein Wunder dem Tode. Das Geschützfeuer hörte erst um 7 Uhr Abends auf. Der Kommodore de Richelieu hatte den Befehl gegeben, die französischen Schiffe nach Forcierung der Passage im Flusse zu verfolgen ohne sich um die Folgen zu kümmern. Er begab sich nach Bangkok, um sich an Bord des „Mahachabri“ zu begeben und sich an dieser Operation zu beteiligen. Er erhielt jedoch vom Ministerium des Aeußern Gegenbefehl.

Aus dieser Schilderung ergibt sich mit vollster Deutlichkeit, daß das Vorgehen der Franzosen weder auf mißverstandenen Befehlen, noch auf irrthümlicher Auffassung sei es auf der einen oder der anderen Seite beruht, sondern daß die brutale Absicht, den Konflikt hervorzurufen, bei der französischen Regierung vorhanden war, und dann selbstverständlich von dem französischen Flottenkommandanten ebenso brutal ausgeführt wurde. Das ist aber echt französisch. Ueber den Schwächern herfallen, gleichviel ob in Siam über ein friedliches Volk, oder in Agues-Mortes über lästige Konkurrenten, darin sind die Helden groß. Es war ihnen deshalb recht gesund und von Herzen zu gönnen, daß sie 1870 an den Rechten gerieten, der ihren Hochmuth ordentlich niedergedrückt hat. Hoffentlich halten sie jetzt Frieden mit Deutschland, sonst sind wir gerne bereit, das weltgeschichtliche Richteramt noch einmal zu übernehmen. Gott sei dank, daß unser Kaiser den Frieden zu wahren bereit ist, aber daß er die Franzosen nicht fürchtet, das haben seine prächtigen, kraftvollen Reden in Lothringen bewiesen.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 7. September. * Vom Verbands der Gast- und Schankwirth von Berlin und Umgegend wurde am 10. März dem Minister des Innern eine Eingabe übersendet, in welcher die Bitte ausgesprochen wurde, die Polizeikunde für Berlin und den Regierungsbezirk Potsdam einheitlich zu regeln und; statt wie bisher bis 11 Uhr, bis 12 Uhr Nachts den Schankbetrieb zu gestatten. Der Minister hat darauf Erhebungen veranlaßt und nunmehr dem Vorstand des Gastwirthsverbandes laut „N. A. Z.“ die Anzeige zugehen lassen, daß nach den Ermittlungen keine Veranlassung vorliege, eine spätere Polizeikunde festzusetzen.

Zeltow, 7. September. * Der Invalide Carl Zw eig fuhr am 4. d. Mts. mit seiner einen Gemüthsstörung treibenden Ehefrau nach dem Gute Friederichshof bei Mariensfelde, um Verkaufsobjekte zu holen. Beim Gurkenlesen besiel den Ehegatten ein Unwohlsein, daß er sich niederlegen mußte. Nach etwa 5 Minuten stand B. auf, um die gelesten Gurken zu zählen. Raum war er einige Schritte gegangen, als er zu Boden sank, noch einmal tief aufathmete und in den armen seiner schnell hinzugesprungenen Frau verschied. — Nach dem Gutachten des Herrn Dr. Schweizer verstarb S. am Herzschlag. Außer der Wittve betrauert 5 unmündige Kinder den Tod ihres Ernährers.

Zehlendorf, 8. September. —Kz. Die freundliche Lädenreihe im „Fürstehof“, die auf jeden ankommenden Fremden den Eindruck einer in Bade- und Kurorten üblichen Verkaufsstätte macht, hat jetzt mit der Eröffnung einer Blumenhalle ihren Abschluß gefunden. Wie ein Schmuckstückchen aus Floras duftendem Reich nimmt sich der kleine Laden aus, der in allen Theilen mit Topfgewächsen und Bänderartikeln besetzt ist.

—Kz. Der hiesige Turnverein veranstaltet am Sonnabend, den 23. d. M., seine diesjährige Rekrutenverabschiedung durch einen geselligen Abend im Russischen Saal. Konzert, Theatervorstellung und Ball werden den Abend ausfüllen, der, wie stets bei derartigen Anlässen, einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Diesmal sind es nur zwei Turngenossen, die zur Fahne einberufen und mit den üblichen Glückwünschen und Erinnerungsgaben seitens des Zehlendorfer Turnvereins entlassen werden.

—Kz. Eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung fand am Donnerstag im hiesigen Gemeindehause statt. Als einziger Gegenstand enthielt die Tagesordnung die Beschlußfassung bezüglich des Anschlusses der Gemeinde Zehlendorf an die Wasserregulierung für die Regulierung der Bäte. Die Verhandlungen, der auch ein Mitglied des Kreisauschusses beizohnte, konnten zu keinem endgültigen Resultat gelangen, wurden vielmehr auf die nächste Sitzung am Donnerstag, den 14. September verlagert. Es handelt sich hauptsächlich um Lösung der Frage, ob die Gemeinde als solche an Stelle der einzelnen Grundbesitzer der Genossenschaft beitreten soll oder nicht. Diese Frage wird inzwischen innerhalb des Gemeindevorstandes erörtert und am Donnerstag aufs Neue zur Verhandlung und Beschlußfassung gestellt werden. Voraussichtlich wird mit dieser Sitzung gleich die regelmäßige Septembersitzung verbunden werden.

Steglitz, 7. September. — r. Am Donnerstag Nachmittag gegen 5 Uhr stellte sich auf dem hiesigen Bahnhofe der Kontrolleur zur Revision der Fahrkarten ein. Dabei wurde ein Herr W., der hier für einen sehr reichen Mann gilt, mit einem Fahrchein 3. Klasse in einem Abtheil 2. Klasse erbeutet. In Friedenau mußte derselbe aussteigen und wurde dort zu Protokoll genommen. Der Unterschied zwischen den beiden Fahrpreisen beträgt bekanntlich 5 Pf.

Groß-Lichterfelde, 8. September. —Q. Nach dreimonatlicher Pause fand am Dienstag in Fichtels Clubhause wieder die erste Monats-Versammlung des Westvereins statt; dieselbe erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs und wolle wir diesen Beweis regen Interesses als ein gutes Omen für die fernere Thätigkeit des Vereins betrachten. Gegen 8 1/2 Uhr eröffnete der Herr Vorsitzende die Versammlung und nachdem er dieselbe begrüßt, sprach er den Wunsch aus, daß der kommende Winter Gelegenheit bieten werde, eine recht rege Thätigkeit zu entfalten. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt war, erfolgten verschiedene geschäftliche Mittheilungen. Zunächst wurde ein Schreiben des hiesigen Gemeindevorstandes auf ein Gesuch um Regelung der Müllabfuhr verlesen. Dasselbe enthielt die Mittheilung, daß die Angelegenheit sich noch in den Händen der Kommission befindet. Eine zweite Mittheilung betraf die Entferrnung des vom Verein auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ausgehängten großen Planes von Lichterfelde, für den von der Eisenbahn-Verwaltung eine jährliche Miete von 195 Ml. verlangt worden was. Der Vorstand hat sofort, unter Klarlegung des Unfandes, daß der Plan weder Sonderinteressen noch der Spekulation dient, ein Gesuch um Erlaß der Miete an den Herrn Minister gerichtet und darin besonders betont, daß man bei der Beschaffung des Planes lediglich eine Entlastung der Eisenbahnbeamten von unnützen Fragen bezweckt hat. Eine Antwort auf das Gesuch ist noch nicht eingegangen, wohl aber eine Mittheilung Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg, aus der hervorgeht, daß eine Genehmigung der Bitte zu erwarten ist. Eine dritte Mittheilung betrifft das zur Feier der Vervollständigung des Gymnasiums veranstaltete Fest und berichtet hierzu Herr Direktor Geisler, daß an den Verein das Ersuchen gestellt worden ist, einen Beitrag zu den ersuchenden Kosten zu leisten, dem Ersuchen ist bereitwillig Folge gegeben. Herr General-Sekretär Pasig bemängelt, daß die Feste ausschließlich im Osten gefeiert werden, er ist der Ansicht, daß man unter Berücksichtigung des großen Kontingents, das der Westen zu der Schülerzahl stellt, ein derartiges Fest auch einmal im Westen feiern könne. Belonders richten sich seine Angriffe gegen die umfangreichen Programms, die Veranlassung werden die Schüler bis in die späten Nachmittunden, in denen sie längst im Bett liegen müßten, verammelt zu halten. Der Herr Redner bittet die Mitglieder des Vereins, die Fühlung mit dem Gymnasium haben, gelegentlich die von ihm gemachten Äußerungen an zuständiger Stelle zur Sprache zu bringen und um Abhilfe zu ersuchen. Herr Schwann bemerkt hierzu, daß das Komitee in Bezug auf das umfangreiche Festprogramm ähnliche Bedenken geäußert habe. Der Herr Vorsitzende spricht über den von der Gemeinde-Verwaltung bekannt gegebenen Brennkalender und entwickelt sich darüber eine längere Debatte, in der auch die Wasserverforgungs-Angelegenheit zur Sprache kommt. Verschiedene Kuriosa gelangen hierbei zur Mittheilung, in einem Falle wurde

amlich ein Verbrauch von 19 Kubikmetern ermittelt, während der Besitzer eidlich erhartet kann, daß der Leitung nach gemessenem Verbrauch nur 4800 Liter Wasser entnommen sind, ein anderer Herr theilte mit, daß er bei ganz gleichem Verbrauch in einem Monat 78 Kubikmeter, in dem anderen dagegen nur 7 Kubikmeter verwendet.

—* Eine Mähernte ist dies Jahr beim Anbau von Moh'n zu verzeichnen, namentlich bei weißem Moh'n, der zu allen möglichen Zwecken in Bäckereien, Konditoreien, in der Küche, zur Defabrikation und sogar zu offizinellen Zwecken Verwendung findet. Die andauernde Hitze und Trockenheit ließ den Moh'n vorzeitig blühen und verhinderte das nötige Auswachsen der Fruchtkapseln.

—* Am Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr findet im Restaurant Askaniar zu Berlin, Anhaltstraße 15, die ordentliche General-Versammlung der Gesellschaftsmitglieder der Dampfstraßenbahn zwischen Groß-Lichterfelde-Seehof-Zeltow-Stationen statt: 1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos für das am 31. März 1893 abgelaufene Geschäftsjahr; 2. Ertheilung der Decharge; 3. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

—A. Im Hans Sachs-Hause wurde am Sedantage Abends ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, das von dem Besitzer desselben Herrn Architekt Sander veranstaltet worden war. Der ganze in seiner Originalität wohl einzig dastehende Bau strahlte von 9 bis 12 Uhr Abends im hellsten Lichte und erfreute der Anblick das zusammengeströmte Publikum sowie die Passagiere der zahlreich vorbeifahrenden Züge auf der Potsdamer Bahnstrecke.

Friedenau, 5. September. — Q. In ebenso würdiger als ansprechender Weise hat der hiesige Turn-Verein die Feier des Sedantages begangen. Dieselbe zerfiel in zwei Theile und begann am Sonnabend mit einem Zapfenreich, dem sich ein Festkommers für Herren und Damen in den geschmackvoll decorirten Räumen des Kaiser Wilhelm-Gartens anschloß. Die Theilnahme war eine außerordentlich rege. Nach dem gemeinschaftlichen Piede der Nacht am Rhein hielt das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Geheimrath Knochenberg die Festrede, in der er unter Hinweis auf die hohe Bedeutung des Tages den Ereignissen jener großen Zeit eine eingehende Betrachtung widmete und in warmen Worten aller derer gedachte, die auf den Gefilden Frankreichs die Liebe zum Vaterlande befestigt haben. Der Schluß der Rede gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Dem gemeinschaftlichen Piede: „Und feiern wir die Feste“ folgten prächtige lebende Bilder. Nunmehr wurde das deutsche Kernlied: „Sind wir vereint zur guten Stunde“ gesungen. Ihm schlossen sich turnerische Vorfürhrungen am Barren und ganz vorzüglich gelungene Pyramiden an. Reicher Beifall belohnte die braven Turner. Mit dem Piede: „Wenn sich der Abend mild“ endete die Feier des ersten Tages. — Das Fest am Sonntag leitete in der Frühe ein Weckruf ein. Von Nachmittag 4 Uhr begann die Feier auf dem reich mit Fahnen decorirten Turnplatz Ecke der Sandberg- und Schmargendorferstraße. Hatte das Fest am Abend vorher sich schon einer außerordentlichen Theilnahme zu erfreuen gehabt, so war dies doch nur ein schwacher Abglanz gegen die Feier am Sonntage; es waren nicht nur sämtliche Altersklassen, sondern auch sämtliche Stände vertreten, und nichts hätte wohl den Verein mehr ehren können, als diese Theilnahme, die den Beweis lieferte, daß man den Bestrebungen um eine gesunde Erziehung der Jugend die vollste Anerkennung zollt. Nachdem das erste gemeinschaftliche Lied verlungen war, nahm der Ortsgeistliche, Herr Prediger Görnardt das Wort zur Festrede. Einer längeren Betrachtung über die Feier des Sedantages legte er die Worte der heiligen Schrift zu Grunde: „Feiere deine Feste und bezahle deine Gelübde“. Insbesondere eiferte der Herr Redner dagegen, daß vor etwa zehn Jahren die Ansicht laut geworden sei, das Fest nicht mehr zu feiern; dank der Einsicht der größeren Mehrzahl des Volkes sei der unpartriottische Wunsch nicht durchgedrungen. Es wäre auch das schreiendste Unrecht gewesen, wenn man den Tag als nationalen Festtag gefeierten hätte, da sich doch in Wirklichkeit an demselben die Wiebergelburt des deutschen Reiches vollzogen habe. Viellecht, äußerte der Herr Redner, sei gerade die rege Feier des Tages die Ursache, daß uns ein so langer Friede beschieden sei, denn das erwachte Bewußtsein der Macht und Stärke Deutschlands habe allseitig die gebührende Beachtung gefunden. Der Herr Redner ging nun auf die Veranlassung des Festes in ihrer Eigenschaft als Turner über und bemerkte, daß gerade die Turner nicht unweilentlich an der Erhaltung des Festes mitgeholfen habe. Einer ganz allerliebsten Auslegung der turnerischen vier Ffüge er den Ausdruck der Hoffnung bei, daß der Verein sich zum Segen des Ortes immer mehr entwickeln möge und schloß dann mit einem Hoch auf das Kaiserhaus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Ein patriotisches Lied beschloß die Feier und nun entwickelte sich auf dem Plage ein reges Leben. Während die Jugendabtheilung turnte, wurden Spiele aller Art arrangirt und hierbei Wettkäufen und Wettletten mit Theilnahme von Breiten veranstaltet. Mit dem Eintritt der Dämmerung ging man an die Vorbereitungen zu dem Fackelzug. Derselbe begann um 8 Uhr mit einem Zuge durch den Ort und endete auf dem Felde westlich von der neuerbauten Kirche, wo ein Holzstoß zum Abbrennen bereit stand. Der von der Feuerwehr geführte Zug war wirklich großartig, auf seinem Wege wurde er überall durch prächtige bengalische Beleuchtung begrüßt. Ein sehr stimmungsschmüd war von Herrn Gareis gegenüber dem Turnplatz angebracht. In dem Schaustafeln sah man umgeben von Eisenkränzen die Bilder Kaiser Wilhelm I., Kaiser Wilhelm II., des Fürsten Bismarck und des Feldmarschall Grafen Walde. Eine von dem Vorsitzenden Herrn Rath Bauer an dem brennenden Holzstoß gehaltenen Ansprache und dem gemeinschaftliche Lied: „Flamme ewig“ bildeten den offiziellen Schluß des Festes, dessen glänzender Verlauf die allseitige Befriedigung hervorgerufen hat.

Schöneberg, 7. September. * Das neue Gebäude des k. Königl. West-Gymnasiums nach den Plänen des Bauathen Schulze im Razienwäldchen als gothischer Backsteinbau errichtet, soll im nächsten Monat seiner Bestimmung übergeben werden. Das aus drei Stockwerken bestehende stattliche Schulgebäude, neben welchem sich auch ein besonderes Direktoralgebäude und eine Turnhalle befindet, ist für etwa 950 Schüler berechnet.

Schmargendorf, 8. September. —* Am Sonntag Abend verübten heimkehrende Berliner hier so gewaltigen Spektakel und allerlei Unzuf, sodaß etwa 30 Personen zur Anzeige gebracht werden mußten. Ein Drecksler K. aus Steglitz befand sich in derart animirter Stimmung, daß er einen Genarm thätlich angriff. K. wurde daraufhin verhaftet und in das zuständige Amtsgefängnis eingeliefert.

Wannsee, 7. September. —* Der Kaiser hat auf die telegraphische Meldung von dem Ausfall der Kaiserregatta auf dem Wannsee dem Regattareisigen Folgendes erwidert: „Herzlichen Dank für freundliche Meldung. Besten Glückwunsch an Professor Ogen zum abermaligen Siege des „Probepfeil“. Freue mich über zahlreichen Start auch unter Theilnehmung meiner Marine. Wünsche Fortschritt und Gedeihen für die Berliner Boote, deren stets wachsende Zahl von mir in Kiel immer freudig begrüßt werden wird. Navigare necesse est, vivere non est necesse. Wilhelm. I. R.“

Halensee, 7. September. — H. Das Gesuch um ein eigenes Polizei- und Ortsamt, welches die Bewohner der Halensee-Kolonie vor kurzem an den Landrath des Kreises gerichtet haben, ist vorläufig abschlägig beschieden worden.

Beitz, 8. September. —bd. Im Schmus verkommen sind geradezu zwei Personen, welche seit Jahren in der Bürgerstraße hier selbst eine Wohnung inne haben. Es ist dies der alte Pensionär W. mit seiner etwa 40jährigen Tochter, die ihm „die Wirthschaft“ führt. Aus der Wohnung drang lebhafte so elkelhafter Geruch, daß die Polizei benachrichtigt werden mußte. Diese stellte fest, daß die Wohnung eher einem Schmutzhäufen gleich als einer menschlichen Behausung. Sie starrte vor Schmutz und Unrath, und selbst die Dielen mit Asche, Klümpchenabfällen und Müll bedeckt. Die Lagerstätten der beiden Wohnungsinhaber befanden sich in keinem besseren Zustand und waren, wie die Kleidungsstücke Beider, nur noch Lumpen. Ein abschuellicher Gestank verpestete den Raum. Wie die Leute es dort ausgehalten haben, ist unbegreiflich. W. hat monatlich eine ausreihende Pension, welche ihm ein sorgenfreies Leben sichert. Um so mehr fallen die entsetzlichen Verhältnisse auf.

Treptow, 8. September. —* Im Karpfenteich des städtischen Parkes fanden Nachmittags Vorübergehende den Leichnam einer etwa 25 Jahre alten, elegant gekleideten Dame.

Schmöckwitz, 7. September. —* Das plötzliche Verschwinden des Luxuspapier-Fabrikanten Monial aus Berlin, welcher mit seiner Familie die „Villa Beckmann“ hier selbst bewohnte, hat nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Monial hat am Mittwoch Morgen einige Koffelkoffer aus dem Garten geholt, dann seine Wohnung wieder verlassen und ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden. Eine Dame, Fräulein Schöpp, will bald darauf Hilferufe gehört und auch gesehen haben, daß sich zwei Hände aus dem Langen See emporstreckten. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß eine kleine Jolle, welche Monial öfters benutzte, halb vollgeschlagen auf dem See trieb. Der Buchhändler Selmar Hähne ordnete hierauf das Abhuchen des Wassers durch Fischer an, die auch mit Netzen, Haken und Anker bis zum Abend suchten, den wahrscheinlich Verunglückten aber nicht finden konnten. Dagegen fanden die Fischer in der nahen Krampe eine andere Leiche, vermuthlich die des Tuchhweers Albert Stöbel aus Rummelsburg; denn in dem bei dem Todten vorgefundenen Portemonnaie lag ein auf diesen Namen lautender Pfandschein.

Grünau, 7. September. — d. Ein Dauerrodern über 17 Kilometer findet am nächsten Sonntag auf der Strecke vom Regattaplatz in Grünau nach dem Seddinsee und zurück statt. 15 Boote haben ihre Theilnahme zugesagt. — Ein Fernrodern über 58 Kilometer ist für den 17. d. Mts. in Aussicht genommen. Als Bahn für dasselbe ist die Strecke Treptow, Schmöckwitz, Wernsdorf, Hankels Ab-lage, Schmöckwitz und bis Treptow geplant.

Müggelheim, 8. September. —* Eine beachtenswerthe Schwimmlistung haben, wie aus turnerischen Kreisen mitgetheilt wird, dieser Tage zwei junge Kaufleute vollbracht; sie sind 1/2 Stunden über die Müggel in der Richtung von Bad Belleue nach Kuhbrücke am Fuß der Müggelberge geschwommen. Die zurückgelegte Strecke ist etwa 2500 Meter. Ein dritter Schwimmer mußte inmitten des Sees das Wagnis aufgeben und Begleitern beistehen.

Adlershof, 7. September. —bd. In einer recht patriotischen Weise wurde in unserer Schule die Sedantage gefeiert. Herr Hauptlehrer Schäfer hatte mit den Schülern ein Festspiel eingelebt „Germanias Erwachen“, dessen Aufführung in glänzender Weise von Statten ging, reichen Beifall erntete und Zeugnis ablegte von dem Niveau, auf welchem die Fähigkeiten der Schüler stehen. Um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, sich das Festspiel anzusehen, wird eine Wiederholung desselben am nächsten Sonntag stattfinden. Des ungünstigen Wetters wegen konnte der geplante Ausflug nicht stattfinden. In Wolfsteins Restaurant spielte sich deshalb nach etwas veränderten Programm ab.

Wohnsdorf, 8. September. —bd. In einem Abort wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Am Dienstag fand die Obduktion der Kindesleiche statt. Als Mutter des Kindes ist eine hiesige Wadg ermittelt worden.

Johannisthal, 7. September.

N Die Feier des Sedantages wurde hier in echt patriotischer Weise begangen. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen von der Schuljugend am Abend zuvor durch den Ort veranfaßten Feldzug und Zapfenstreich und am Sedantage selbst durch Feste in der Schule, wobei Herr Hauptlehrer Schulz den Kindern die Wichtigkeit des Tages in verständnisvoller Weise klar machte. Leider hinderte der im Laufe des Tages eingetretene Regen die im Walde beabsichtigten Spiele und Unterhaltungen für die Jugend, wozu durch die Munifizenz der Ortsbewohner reiche Mittel zur Verfügung gestellt waren, doch wurde im Lenzschon Lokale unter Leitung der Lehrer ihnen nach Möglichkeit Ersatz geboten und erfolgte am Abend nochmals ein Fackelzug durch den Ort unter großem Jubel der Kinder. Der hiesige Landwehr-Verein beging die Feier des für das deutsche Volk und für alle alten Soldaten so denkwürdigen Sedantages in seinem Vereins-Lokal. Der derzeitige Vorsitzende des Vereins, Herr Geheim-Sekretär Weizner im Reichs-Postamt, eröffnete die Feier mit einer zündenden, die Bedeutung des Sedantages für unser Vaterland hervorhebenden längeren Ansprache, in der er des, jedem Deutschen unvergesslichen Heldenkaisers Wilhelm I., dem ja auch in Johannisthal ein Denkmal bald entstehen wird, und aller der Fürsten und Feldherren, welche unsere tapfere Armee von Sieg zu Sieg geführt haben, sowie des großen Reichskanzlers, Fürsten Bismarck, gedachte, der, stets dem greisen Kaiser mit Rath und That zur Hand, wahrlich mit der Feder nicht verdrorben, was das Schwert errungen. Die aus Herzensgrunde kommenden beredten Worte des Redners begeisterten alle Anwesenden und mit Enthusiasmus wurde das Hoch auf des Kaisers und Königs Majestät ausgebracht, dem sich das Abhängen der Nationalhymne und das Abbreiten eines Feuerwerkes anschloß. Tanz und patriotische auf den Festtag bezügliche Lieder, sowie noch manches herrliche Wort des Vorsitzenden und anderer Kameraden, sowie verschiedene Vorträge hielten die Festheilnehmer noch lange beisammen. Es wäre zu wünschen, daß die Feier des Sedantages in unseren Gemeinden mehr gepflegt würde; patriotische, dem Umsturz entgegenwirkende, Gesinnung würde dadurch nur zum Segen des Reiches und seiner Einwohner gefördert werden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Weizner übrigens den Vorsitz im Landwehr-Verein niederzulegen, weil er durch eine neue Dienstvertheilung behindert ist, die Geschäfte des Vereins ferner ordnungsmäßig zu leiten, was im Interesse der guten Sache um so bedauerlicher wäre, da unter seiner vorzüglichen Leitung der Verein sichtlich sich gehoben hat.

Alt-Glienide, 7. September.

W Der hiesige Bürgerverein beschäftigte sich in der letzten Versammlung sehr eingehend mit zwei Angelegenheiten, deren Verwirklichung wiederum das Wohl und das Gedeihen unseres Ortes fördern wird. Der genannte Verein will nämlich durch eine Petition erreichen, daß auch in Alt-Glienide eine Zahnklinik für die gemeinsame Ortskrankenkasse für Coepenid und Umgebung errichtet werde. Schon vor einem Jahre wurde ein gleiches Gesuch mit dem Hinweis auf die großen Geldkosten abschlägig beschieden. Nach dem letzten Jahresabschluss hat jedoch diese Krankenkasse einen Ueberschuß von etwa zehntausend Mark gehabt und infolge dieses erfreulich günstigen Abchlusses ihre Leistungen von 13 Wochen auf 26 Wochen Krankenunterstützung erhöht. Auch hat dieselbe wohl aus gleichen Gründe für ihre in Adlershof wohnenden Mitglieder dort eine Zahnklinik errichtet. Um so mehr hält nun der Bürgerverein diese Einrichtung in Alt-Glienide für gerechtfertigt, da dieser Ort von Coepenid bedeutend weiter entfernt liegt als Adlershof und die hiesigen Bewohner viel weniger günstige Verbindung nach Coepenid haben als die Einwohner von Adlershof. Der Bürgerverein will auch die Oberpostdirektion ersuchen, den Postort von 10 Pf. für im Orte zu bestellende Briefe auf 5 Pf. herabzusetzen und dann unserem Orte eine Abendbestellung zu geben. Unsere letzte Post trifft etwa nach 4 Uhr Nachmittags ein, die übrigen eintreffenden Sendungen, Briefe, sowie Abendzeitungen, bleiben in Adlershof liegen und werden erst am Morgen des folgenden Tages nach 8 Uhr bestellt. Hoffentlich erhält auch nun Alt-

Glienide eine Abendbestellung, ist doch das viel kleinere Johannisthal schon im Besitze einer solchen. Coepenid, 8. September.

bd. Der auf der Eisenbahnstrecke Sadowaw-Coeppenid überfahrene Selbstmörder war ein Kutcher Neumann. Die Leichenschau ist von einer Gerichtskommission bereits abgehalten worden.

bd. Im Bezirk der hiesigen Wasserbauinspektion hat kürzlich zwecks Feststellung der Laichschonreize eine Bereisung sämtlicher Wasserstrecken stattgefunden. An derselben nahmen theil die Herren Landrath Stubenrauch, Reg.-Rath Joachim, Reg.-Baumeister Zimmermann, Oberförstermeister Gehardt und Förstermeister Noack. Als Laichschonreize wurden der Profenfee, die große und kleine Krampe sowie der kleine Müggelsee bestimmt.

Jossen, 7. September.

d. Am nächsten Sonntag haben die Vegetarier beschlossen, den Weg zu dem am 24. d. Mts. stattfindenden vegetarischen Distanz-Uebungs-Marsch zu erforschen. Der Marsch soll auf der Strecke Berlin-Jossen, Wulterhausen, Grünau ausgeführt werden. Die am Sonntag stattfindende Kelognozierungstour bezweckt nur ein etwaiges Verlaufen am Starttage zu verhindern, denn das Abweichen von der Chaussee und das Abschneiden des Weges ist nicht gestattet. Bisher haben sich mehr als 20 Distanzläufer gemeldet.

bd. Schon wieder hat ein verheerender Brand in den Weinbergen stattgefunden. Diesmal sind demselben vier Scheunen mit dem Erntesegen und ein Stallgebäude zum Opfer gefallen. Das Feuer, das vermutlich angelegt worden ist, kam in der Nacht zum Montag aus und den angestregten Bemühungen der herbeigeeilten hilfsbereiten Mannschaft ist es zu danken, daß es einen nicht noch größeren Umfang annahm.

Mittenwalde, 7. September.

* Um das hiesige Diakoniat haben sich 92 Herren beworben, von denen sechs zur Abhaltung einer Prophezeit auserwählt sind. Die Prophezeit werden in diesem und nächsten Monat hier und in Ragow stattfinden.

Ein Besuch in der Königlichen Blindenanstalt zu Steglitz.

Kz. Der Verein zur belehrenden Unterhaltung in Zehlendorf veranstaltete am Montag, den 4. September seine zweite diesjährige Wanderverammlung nach Steglitz zur Besichtigung der Königlichen Blindenanstalt. Der Leiter derselben, Herr Direktor Wulff, hatte auf eine diesbzügliche Anfrage bereitwillig die Erlaubniß zur Besichtigung erteilt und ließ es sich nicht nehmen, selbst zu führen und über alles Wissenswerthe Aufschluß zu erteilen. In der Aula der Anstalt, wo sich die aus etwa hundert Damen und Herren bestehende Gesellschaft versammelte, hielt Herr Direktor Wulff zunächst einen sehr interessanten Vortrag über die Blindenerziehung im Allgemeinen. Die Fürsorge für eine geregelte Erziehung der Blinden ist erst wenig über hundert Jahre alt, denn im Jahre 1784 wurde in Paris die allererste Blindenschule errichtet. Die Königliche Blindenanstalt in Berlin wurde 1807 eröffnet und befand sich bis zum Jahre 1876 in der Wilhelmstraße, von wo sie nach Steglitz in das neue, bedeutend erweiterte Heim überstiedete. Direktor Wulff, der selbst schon seit 24 Jahren in der Blindenerziehung steht und zehn Jahre Leiter der Steglitzer Anstalt ist, wies darauf hin, wie es das Bestreben aller Blindenerzieher sein müsse, vor allem in diesen Kreisen der ihnen anvertrauten Blinden zu sichern. Viele Blinde bekamen früher eine gute Schulbildung, einen gebiegenen Musikunterricht, aber wenn sie von der Stätte ihrer Erziehung wieder an den Heimathort zurückgingen, dann pflegten sie auf Grund ihrer besseren Erziehung große Ansprüche an das Leben zu stellen, ohne aber selbst etwas erwerben zu können. Oder sie gingen mit ihren musikalischen Talenten in die Welt hinaus, und kamen als Bettelmusikanten wieder. In der Königlichen Blindenanstalt zu Steglitz wird auch Musik mit Eifer gepflegt, aber nicht, um den Blinden daraus eine Erwerbquelle zu schaffen, sondern nur um ihnen Genuß und Erholung zu bereiten. Das Hauptaugenmerk ist auf eine gute allgemeine Schulbildung und auf Erlernung eines leichten Handwerks richtet. Die An-

stalt hat eine zweiklassige Vorschule und eine fünf-klassige Hauptschule. Sind diese Schulklassen abgeschlossen, dann können diejenigen, die in der Anstalt bleiben wollen, ein Handwerk erlernen und zwar entweder Korbmachen oder Bürstenbinden oder endlich Seilerarbeiten. Manche Arbeiterin fertigt an einem Tage 2-3000 Bürstenbüschel, kann also 2-2,40 Mk. pro Tag verdienen. In der letzten Woche wurden 309 Mk. an 19 Mädchen der Anstalt ausgezahlt; einige von ihnen hatten einen Wochenverdienst von 20-22 Mk. Diejenigen Blinden, die längere Zeit in der Anstalt bleiben und arbeiten wollen, geben sich ganz und gar in Wohnung und Kost. Beides gewährt ihnen das an die Königliche Blindenanstalt angrenzende „Blindenheim“, das vor wenigen Jahren durch den Verein zur Beförderung der wirtschaftlichen Interessen der Blinden“ erbaut worden ist. Derselbe Verein tritt auch dafür ein, daß die von den Blinden angefertigten Arbeiten lohnenden Absatz finden, und Direktor Wulff hat auf lange Zeit hinaus durch umfangreiche Abchlüsse mit bedeutenden Lieferanten in Nord- und Süddeutschland für einen laufenden Absatz und guten Verdienst gesorgt. So befinden sich die Blinden in Steglitz in einer den Umständen nach zufriedenen und glücklichen Lage, und wer einen Rundgang durch die Anstalt macht, der sieht es den Blinden an daß sie ihr Geschick mit Ergebung tragen und fröhlich und guter Dinge bei der Arbeit sind.

Nach dem hochinteressanten, erläuternden Vortrage ließ Direktor Wulff zwei Böglinge, einen Knaben und ein Mädchen, Proben ihres Wissens ablegen, und staunend folgten die Anwesenden den Leistungen der beiden Blinden im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Geometrie und Geographie. Dem Knaben wurde ein Satz diktiert, den er fließend in der Punktirschrift zu Papier brachte, und das Mädchen, das von draußen herangerufen wurde, las sofort ebenso fließend den Satz nach. Ganze Kapitel aus dem Nibelungenliede und aus anderen Büchern, die sie noch nie in Händen gehabt, lasen die Kinder, in Folge des Betätigens der erhabenen Schriftzeichen mit den Fingerzpitzen, mit einer geradezu fabelhaften Geschwindigkeit und Sicherheit. Ebenso bewandert zeigten sie sich im schriftlichen Rechnen mit großen Zahlen, in der Kenntnis geographischer Karten und in der an einem feinreich konstruirten Apparat vorgenommenen Aufzeichnung geometrischer Figuren. Welche Schwierigkeit und Arbeit es macht, Bücher zur Lektüre für Blinde herzustellen, geht daraus hervor, daß z. B. die Bibel aus 62 dicken Bänden in Folioformat besteht. Aber trotz dieser Schwierigkeit besitzt die Königliche Blindenanstalt eine Bibliothek von über 800 Bänden, die zum großen Theil von Deutschen Frauen, u. a. auch einigen Damen der Aristokratie, wie den Prinzessinnen Keuß und der Gräfin Stolberg, in ihren Museen zum Wohle der Blinden hergestellt worden sind. Neuerdings hat die Blindenanstalt auch eine eigene Druckerei eingerichtet, in welcher je eine blinde Sekerin und Druckerin mit der Herstellung von Druckschriften zum Gebrauch für Blinde beschäftigt werden. Die ganze Bibliothek und viele von den Blinden angefertigte Arbeiten im Modelliren, Unterrichtsgegenstände und sonstige zu einem Blindenmuseum vereinigte Artikel befinden sich gegenwärtig auf der Weltausstellung in Chicago. Bei dem dem Vortrage in der Aula folgenden Rundgang wurde zunächst die Korbmacherverkstatt, dann die Bürstenbinderei, wo hauptsächlich weibliche Blinde beschäftigt sind, in Augenschein genommen. Dann ging es zu der im Garten befindlichen Seilererei. Ueberall zeigte sich eine freundliche Arbeitsluft, ein zufriedenes Walten, und wenn in diesen Kreisen der arbeitenden Blinden der Leiter der Anstalt trat, wie ein väterlicher Freund die Unglücklichen begrüßend und mit Jedem ein liebevolles Wort austauschend, dann ging ein Zug der Freude über die des Augenlichts beraubten Gesichter, der besser als Worte die innere Zufriedenheit ausdrückte. Und das gleiche still-scheidende Glück konnte man wahrnehmen in der Turnhalle, wo gerade die kleinen Mädchen bei frischer turnerischer Arbeit sich befanden, im Speisesaal, wobei die Glocke die Böglinge zur gewohnten Besper-Wahlzeit gerufen, vor allem aber wieder in der Aula, wo nach beendetem Rundgang herz-erhebende musikalische Genüsse den Besuchern geboten wurden. Da ließ sich ein blinder Flöten-spieler, von einem trefflichen Pianisten begleitet, hören, da wurden von einem kunstbegabten Orga-

nisten verschiedene Choräle gespielt, Violin-Vorträge wurden dargeboten, und zu heiteren Liedern vereinte sich die ganze Schaar der Blinden. Zwar machte es einen wehmüthigen Eindruck, aus den Worten der Lieder die Freude an der Natur herauszuhören, das Lob des grünen Waldes, dessen Herrlichkeit keiner dieser Unglücklichen je gesehen, aber die Freude an dem Gesang, die Naturliebe, mit der er aus Herz und Kehle quoll, ließ keine trübe Regung auf die Dauer aufkommen. Und mit diesem Gefühl schieden auch die Zehlendorfer von dieser Stätte edler Menschenliebe und wahrer Barmherzigkeit, nicht ohne ihrerseits einen herzlichen Dank durch Wort und That zu hinterlassen. Die Spende, die in aller Eile gesammelt wurde, soll dazu dienen, den Böglingen der Blindenanstalt bei ihrem demnächstigen Ausflug nach Schlachtensee eine kleine Freude zu bereiten, und aus dem Waarenlager wurden soviel Gebrauchartikel für Küche und Haus eingekauft, daß es den Eindruck machte, als lehrte die Gesellschaft vom Jahrmarkt zurück. Herrn Direktor Wulff, dem aufopfernden Pfleger der Blinden, wurde für die eingehende Erläuterung und Führung der besondere Dank aller Theilnehmer ausgesprochen. — Mit einem geselligen Zusammensein in „Albrechtshof“, wo an reichbefesteter Tafel im großen Saal der Küche des Herrn Gustav Knorre verdientes Lob spendet wurde, schloß die interessante Wanderverammlung des Vereins zur belehrenden Unterhaltung.

Geschäftliche Mittheilung.

Eine unabwiesbare Nothwendigkeit für die Errichtung eines behaglichen Heims sind unbestreitbar die Betten, auf deren weichem Pfühl der Mensch neue Kraft für den durch Tagesmühen ermatteten Körper sucht und findet. Die Anschaffung eines guten Bettbestandes ist daher schon von Alters her die feste Sorge unserer Hausfrauen gewesen, und diesen Bedarf zu Folge hat sich eine vollständige Industrie in der Bettfedernbranche herausgebildet. Zu den vielen Firmen die schon seit Jahren mit großem Erfolge sich auf diesen Geschäftszweig geworfen, gehört auch die Firma L. Beutler, die bisher neben ihrem Hauptgeschäft Aderstraße 35 auch noch Mariannenstraße 11, Kurfürstenstraße 25 und Große Frankfurterstraße 42 Verkaufslödale etablirt hat. Herr L. Beutler hat nun neuerdings das Hauptgeschäft nach Aderstraße Nr. 25 verlegt, und Jeder kann sich überzeugen, daß der Geschäftsinhaber, dessen ehrenvolles Renommée durch eine jahrelange Existenz seiner Verkaufshäuser verbürgt ist, auch in diesen seinen neuen Räumlichkeiten alles aufgeboten, um selbst den weitgehendsten Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden. Durch günstige Abchlüsse ist er in der Lage, bei überraschend großer Auswahl die denkbar niedrigsten Preise zu stellen und dem Publikum ist auch noch Gelegenheit gegeben, neben Daunnen- und fertigen Betten auch noch Bettstellen und Matratzen für Erwachsene und Kinder anzukaufen zu können. Niemand möge daher versäumen bei Bedarf sich dieser alten soliden Firma zu erinnern.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt COGNAC zu M. 2.— pr. Fl. 1.50 3.— 3.50

Zu Originalpreisen käuflich bei Herrn August Kormann in Alt-Glienide.

Central-Leihhaus-Ausverkauf, Institut für Gelegenheitskäufe, einzig in seiner Art in Berlin.

BERLIN, 72. Jäger-Str. 72 (Zwischen Kanonier- und Mauerstraße, parterre).

10000 mod. Sommer- u. Herbst-Paletots u. Sommer- u. Herbst-Anzüge neu u. wenig in besten Stoffen u. neuesten Mustern von M. 9, 12, 15, 20, 30 (Bracht-exemplare).

Knaben- u. Burschen- und Einsegnungs-Anzüge, Monats-Anzüge, in den feinsten Werkstätten nach Maß bestellte Sachen u. nur 1 Monat getragen (auch für corpulente Personen passend). Sonntags von 7-10 und 12-2 Uhr geöffnet. Politeilich concess. Leihhaus.

Granitwerke Berbersdorf

offeriren ca. 3000 cbm polygonale Koppsteine, 18-20 cm hoch à 17,50; ca. 2000 cbm dergl. 14-16 cm hoch à 15 Mark; jeden Posten Klarschlag (Schüttsteine) sortirt, 3, 4, 5 cm groß, zu Wegebau à cbm 8,25 Mk. (Auch zu Beton zu verwenden). Badsteine à cbm 7,25 Mk. Preise verstehen sich franco Wagon sämtlicher Stationen des Kreises Teltow, bezw. der Berliner Ringbahn. Die Qualität des Materials ist vor allem andern zu empfehlen. Besitzer: Felix Herzog, Leipzig.

Chicaco Weltmarke

... feinste Qualitäts-Cigarre. à Kiste 7,50 Mk. Cigarren-Versandt Lüschnburg. Friedenau.

Täglich frisch gebrannten Kalk

beste Qualität, zu den billigsten Preisen offerirt Kalkbrennerei von C. Gleichen jr., Coepenid.

Vermessungs-Bureau

von Lorenz vereideter Landmesser, Schöneberg, Colonnenstr. 1.

Hermann Henow, BERLIN, Friedrichstrasse 220, (nahe der Puttkamer-Strasse)

Empfehle mein grosses Lager von Möbelstoffen, Plüsch, Satteldecken, Teppiche, Läuferstoffen, Portiären, Decorationstoffen, Gardinen, Chaiselonguedecken, Tischdecken zu billigen aber festen Preisen.

Sandgrube zu Zeltow-Nußsdorf,

Aus meiner neueröffneten, an der Zeltower Grenze (Chaussee nach Nußsdorf) belegenen Sandgrube verkaufe ich den scharfen Mauer- und Putzand die 2 spännige Fahre für 80 Pf. die 1 spännige Fahre für 40 Pf. Bei Abnahme von 25 Marken die 2 spännige Fahre für 60 Pf. In der Grube liegen Bohlen, Ausfahrt ohne Steigung. L. Ottow, Südende.

Reitpferd,

preussische, schwarze, 8jähr. Stute, fromm und zuverlässig, beabsichtige zu verkaufen. Besichtigung von 10-7 Uhr im Stall des Herrn M. Hormes, Stat. Zoolog. Garten. Eduard Loewe, Berlin, Brüden-Allee 10 pt.

Teppiche

mit kleinen Webe-fehlern. Sopha-Größe 5, 6, 7, 8-10 M. Salon-Größe 12, 15, 20-50 M. Portiären 3, 4, 5, 6-10 M. Gardinen und Stores Fenster 1, 2, 3, 4-8 M. Läuferstoffe 0,50, 0,60-1,50 M. Tischdecken 2, 3, 4, 5-10 M. Steppdecken 4, 5, 6, 7-10 M. Fabrik A. Michaelis, Berlin, Friedrichstr. 7. am Belle-Alliance-Platz.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie: Bergmann's Liliemilch-Seife mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“ von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Dr. Pitschke in Teltow. Ed. Hochbaum in Zehlendorf.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts viele neue und gebrauchte Möbel u. Polsterwaaren unter dem Kostenpreis. u K. Becker, Berlin SW., Wilhelmstr. 106.

Jalousien.

Verstellbare, äusserst saubere und dauerhafte Arbeit, bis jetzt unübertroffen. Preise billigst. Reinh. Priemel, BERLIN SW., Friedrichstr. 250. Fernsprech-Anschluss: Amt VI 1872.

Riesen-Ranichen

jeden Alters verkauft die Steglitzer Ranichen-Zuchtanstalt, Schübhornstraße 11.

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

F. V. Grünfeld, Leipziger Strasse 25

BERLIN, empfiehlt

Tischwäsche
Hauswäsche,
Küchenwäsche,
Bettwäsche,
Kinder- u. Damen-
Wäsche.
Oberhemden.
Kragen.
Stulpen.

Gardinen, Stores, Steppdecken, Bettdecken, Schlafdecken,
Reste von Gardinen und einzelne Fenster bedeutend unter Preis.

Anfertigung ganzer Wäsche-Ausstattungen.

Jeden Mittwoch Verkauf von Resten und zurückgesetzten Waaren.

Schlesisch-
Blaudruck,
Schlesisch-
Kleider-Leinen.

**Haus- u. Küchen-
Schürzen.**

**Kinder-Schürzen
und
Kleidchen.**

Bettfedern u. Daunen.

Aufgezeichnete und angefangene
Leinen-Stickereien.

A. Preuss,

Brenn- u. Baumaterial-Handl., Steglitz, Schlosstr. 2,
neben der Gärtnerei von Metz & Co.,
empfiehlt sein grosses Lager von **Stein- und Braunkohlen,** ver-
schiedenen Sorten **Presskohlen, Braunkohle, Mauer- und Verblend-
steinen, Kalk, Gyps, Träger** u.s.w. zu zeitgemäss bill. Preis.



**Sämmil. Maurer-
und Maler-Farben,**
streifert, Delfarben,
alle Sorten Sade,
große Auswahl in Pinseln u.
ff. Stett. Portland-Cement

in 1/2 und 1/4 Tonnen,
sowie besten Maurer-
u. Stud.-Gyts, langes Rohr.
Fabriklager von
Dachpappen,
Folienplatten, Dachplatte,
Carbolinum u.
empfehle
en gros und en detail billigt

A. Richter,
Kowalew, Friedrichstr. Nr. 8.

Verkauf von Baumaterialien.

Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs-
und Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- und einfache Fenster,
Saalfenster, Balken, Fußböden, Schaalbretter, Anker,
Kacheln sofort billig zu verkaufen. **Berlin, Lindenstraße 16.**
O. Lassberg.



Anthracit (Pörtingsiepen)

zuverlässig beste Qualität (siehe Analyse) offerirt der Generalvertreter
August Grote, Berlin W., 34. Nollendorf-Strasse 34.
Fernsprech-Anschl. Amt 6, Nr. 3031.
Anthracit Nuss I. u. II. bei Entnahme
für Kohlenofen u. andere 30 Ctr. 15 Ctr. 5 Ctr.
Dauerbrand-Defen Rf. 1.60 1.70 1.85
Anthracit Nuss III.
für Gede-Defen 1.20 1.30 1.40
Feste Preise pro Centner frei ins Haus gegen Baarzahlung,
ohne Aufschlag für den Winter, gültig bis 1. April 1894.
Analyse der k. k. geolog. Landesanstalt und Bergakademie.
Kohlenstoff 88.69 pCt., Asche 2.11 pCt., Schwefel 0.75 pCt.
Stichf. 1.69 pCt., Wasserf. 3.69 pCt., Sauerf. 2.09 pCt., Feucht. 0.98 pCt.
Seiz-Effekt 5102 Wärme-Einheiten. — Lager in Berlin SW.
bei Herrn Ernst Koch Köderstraße 38/39.



**Möbel-Transport-Geschäft
und -Verpackung**
E. Mittag, Steglitz,
Albrecht-Strasse 127,

Verschlusswagen — Bahnversendung ohne Umladung
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur gefälligen Benutzung.
Gutes Kutsch-Fahrwerk ist jederzeit zu haben.

W. Graf, Steinmetzmeister,

1. Geschäft: Steglitz, Düppelstr. 17.
2. Geschäft: Mariendorf, Feldstr. 1 (am Heil.-Kreuz-Kirch.)
Empfehle mein großes Lager aller Arten Grabdenkmäler in bester
Ausführung, u. doch bedeutend billiger als jede Berliner
Firma. Großes Lager von Granitsteinen, Kreuzsteinen u.

F. E. Kurth Sohn,

Ältestes Geschäft der
Firmen gleichen Namens.

Gegründet 1847
BERLIN S.

5. Neue Rosstr. 5.
Altronomirtes Geschäft für
Juwelier-, Gold- und
Silberschmieds-Arbeiten.

Specialität:
Hirschhakenfassungen.

N.B. Mein Geschäft befindet
sich seit fast 50 Jahren ständig
in der Neuen Ros-Strasse und
ist nicht mit einer ähnlich lauten-
den Firma zu verwechseln.
Dies zur Abwehr gegen mannig-
fache Concurrenzmanöver.
Mit Hochachtung
F. E. Kurth Sohn.

Baumaterialien

Frankfurter Allee 56, Berlin,
Telephon Amt 7, Nr. 452.
Moderne Schaufenster und Ladenthüren, Doppel- und einfache
Fenster mit und ohne Jalousie, Flur- u. Saalfenster, 200 eif. Fabrik-
u. Stallfenster, moderne Thorwege, Haus-, Sechsfüllungs-, Kreuz- u.
Kellerthüren, eif. ein- u. zweiflügl. Thüren, Stallthüren, Remisenthore,
Windfänge, Träger, T-, L- u. U-Eisen in allen Dimensionen, Eisen-
bahnschienen, eif. Thorwege, gerade Treppen, eif. Leitern, Holztreppen,
Balken in allen Längen, 2000 Jann- und Mißbeefstiele, Wellblech,
Kreuzholz, Sparren, Schaalbretter, Rausen, Rippen, Klotzbecken,
Eythons, Seutgruben-Platten, Gupfroh, eif. Stufen, eif. Gitter,
200 Granit- u. Sandsteinstufen, Thüerdachungen, Dezimalwaagen,
Baikragitter, 10 000 neue Mettlacher Fliesen, Chamottesteine, Bade-
wannen, Dachpappe, 20 Karren, Gasrohr, Laternen, 50 Theater-
Kleppstühle.
A. Lehner.

Gr. Lager gebr. Baumaterialien, Berlin, Badstr. 5/6.

Haltestelle der Nord-, Ring- und Pferdebahn Gesundbrunnen.
Elegante Schaufenster mit Spiegelglas, Doppel- und einfache Fenster mit
und ohne Jalousien, Thorwege, Sechsfüllungs-, Kreuz-, Flügel-, Stallthüren,
Balken, Sparren, Kreuzholz, Bretter, Bohlen jeder Länge u. f. w. Alles billig.
Otto Ransleben, Berlin, Tel.-Amt III. Nr. 1420.

Verkauf von Baumaterialien.

Berlin, Gneisenanstr. 66.
Schaufenster, Ladenthüren, Flügel, Sechsfüllungs- und Kreuz-
thüren, Thorwege, Scheunenthore, Doppel- und einfache Fenster,
Treppentur- und Saalfenster, Balken, Kreuzholz, neuer und alter
Fußböden, Schaalbretter, Anker, Kacheln, Gasröhren, Granitstufen
und vieles mehr.
Riefflin & Kühle.

Gebr. Baumaterialien, Berlin, Marienburgerstr. 36.

Eleg. Schaufenster, Thüren, Fenster, Thorwege, Defen, Balken,
Dachholz, Bohlen, Fußböden, Schalung, Träger, Treppen, Röhren
und verschiedenes Andere in großen Massen sehr billig.
H. Exner.

Größter Berliner Aufschwagen-Parl

empfiehlt Selbstfahrer, Jagdwagen mit und ohne Langbaum,
American Break, Zuder u. Postwagen, Whisky, Hotelomnibus,
6 u. 8 Personen, 1 Locart, 2 Räder, hoch, elegantes Geschirr.
Berlin N., Vohringerstr. 97-98.
Ringbahn-Haltestelle bis an das Geschäft.

Gebr. gut erhaltene Baumaterialien,

wie Fenster u. Thüren in allen Arten
u. Größen, Balken, Bretter, Sparren,
Latten, Anker, Eisenbahn-Schienen,
Träger, Säulen, Ausgubeden, eif.
Thüren u. Thorwege, Granitfliesen u.
Stufen, eif. Rippen u. Rausen u.
u. alle anderen Bauartikel in großer
Auswahl von ihren Abbrüchen stets
am Lager, ferner Thüerthoren bei
Gebr. Kretschmer,
Berlin N.O., Greifswalderstr. 186.
Fernsprech-Anschluß Amt VII.
Nr. 5987.

Zur Herbstbestellung

offerire Superphosphat, Thomas-
schlacke, Kainit zu billigsten Preisen.
F. Oertel, Zossen.

Dank!

Von einem langjährigen Nervenleiden
erlöst, kann ich nicht umhin dem Helfer
in der Noth meinen Dank auszusprechen.
Sechs Jahre lang plagte mich das Leiden
mit Schwindelgefühl, Klammern vor den
Augen, Ohrenausen, fortwährendem
Druck und Boden in Stirn, Schläfe
und Oberkopf, Herzklappen, Angstgefühl
und schließlich auch Gedankenschwäche.
Auf Empfehlung eines Heilenden wandte
ich mich schriftlich an Herrn G. H. Braun,
Berlin, Leipzigerstraße 134 I, und
hatte die Freude meinen Zustand bald
gebessert und schließlich ganz geheilt zu
sehen. Nachdem ich nun lange Zeit
meinen Zustand geprüft und derselbe
dauernd gut geblieben, kann ich heute meinen
herzlichsten Dank aussprechen.
Ernst Weinberg,
Zielerdorf b. Briesen. (Marl.)

Billiger Einkauf

BERLIN S.O.
Köpnickerstr. 145
an der Brücke.

Neue u. gebrauchte Möbel
im
Aufbewahrungs-Speicher.
Verkauf
zu
enorm billigen Preisen
Hof 1 Treppe.

!! Wichtig für Landwirthe und Fuhrwerksbesitzer!!

Wir liefern als Specialitäten zu billigsten Preisen:

Hundekuchen **Salzleckrollen**
für Pferde, Rinder und Schafe.

Bestes **Insektenpulver** als Fliegenschutz.

Desinfectionspulver nach polizeilicher Vorschrift.

Sämmtliche trockene und streichfertige Farben etc.
Prima Haf- u. Wagenschmiere, wasserdichtes Lederfett.

Albert Carl & Co.

Berlin S., Dresdener-Str. 112, nahe der Markthalle.
Fernsprecher Amt IV 9226.

Carl Rich. Voss, Wilhelmstr. 34

im Hospiz „St. Michael“, vis-à-vis der Anhaltstr.

Tapiserie-Geschäft — Zeichen-Atelier
hat den Vertrieb der

Fröbel'schen Spiele u. Beschäftigungsmittel für Kinder.

Deutsche Kaffeemischung

a Pfund 40 Pfg.
Unentbehrlich für jeden Haushalt.
Diese Mischung giebt von 1 Loth 2 Liter vorzügliches Kaffegetränk.
Nur allein echt in der Kaffee-Rösterei von
A. Pennitz, Berlin C., Rosenhaller Straße 59.

A. Weinholtz,

Berlin C., Grunerstraße 3,
(am Alexanderplatz,
gegenüber dem Polizei-Präsidium),
Fernsprecher Amt V Nr. 1275.

Spezial-Geschäft
für Kutschbedarfartikel,
Verbedecken-Fabrik,
Specialität leinene Sommer- und
Fliegennetze.

Wagenlaternen u. Fabrik von
Reit- und Fuhrschabraden
jeder Art. Eigene Werkstatt
für Livree- und Uniformen.
Medikamente für Pferde:
Fluid, Thermenfalte u.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Selbstschranke m. unauffp. Pat.-
Schloß u. Stabpanger empf. u.
Garantie G. L. Köppen, Berlin,
Alte Jakobstr. 132. Gegr. 1862.

Seit 30 Jahren bewährte Qualitäten

Teppiche

zu auct. bill. Preis. in all. Größ.

H. Thomas,
Berlin SW., Dranienstr. 126.

Künstl. Zähne

naturgetreu, vorzügl. Ausführung,
unter Garantie schmerzlos.
Plombiren, absolute schmerzlose
Zahnoperation. Zahnschmerz
schmerzlos beseitigt.
— Coullante Bedingungen. —

Zahn-Arzt D. Wittkower

Berlin, Friedrichstr. 195,
an der Leipzigerstr. Bitte auf
Namen u. Hausnummer zu achten.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde-Lankwitz.

Annahmen: Gust. Arnholm, Göbenstr. 19, Kaufm. E. L. Brothe, am Anh. Bahnh. u. Bzg.-Expd. Abert.

Kirchliche Nachrichten.

Gross-Lichterfelde.
Sonntag, den 10. September 1893.
(15. Sonntag n. Trinitatis.)
Sauptkirch: Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst.
Nebenkirch: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst.
Kollekte für das Martha-Stift.

Lankwitz.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Bönick.

Bekanntmachung.

Eine Cigarettenfabrik mit Inhalt ist als gefunden angemeldet worden. Der rechtmäßige Eigentümer bezw. Verlierer desselben wird hierdurch ersucht, sich innerhalb dreier Monate behufs Geltendmachung seiner Rechte bei mir zu melden.

Gross-Lichterfelde,
den 7. September 1893.
Der Amts-Vorsteher.
Schulz.

Tagesordnung

für die
Sitzung der Gemeinde-Vertretung
zu **Gross-Lichterfelde**
am **Montag, d. 11. September d. J.,**
Nachmittags 6 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums daselbst.
Öffentlich.

- Ergänzung der Einrichtung von Feuerwehreinrichtungen. Berichterstatter: Herr G. B. Giesler.
- Erweiterung des elektrischen Straßenbahnnetzes durch die Firma Siemens & Halske. (Berichterstatter: Herr Schöffe R. R. Siny.)
- Reparaturen am Pfarrhause. (Berichterstatter, die Herren G. B. Gunte Müller und Groppe.)
- Gas- u. Beleuchtung verschiedener Straßen. (Berichterstatter Herr Schöffe R. R. Siny.)
- Straßen- u. Bauverpflichtungen der Bauherren. (Berichterstatter Herr G. B. Groppe.)
- Beseitigung der Bürgersteige an der Ring- und Drakestraße. (Berichterstatter Herr G. B. Runge.)
- Schulgeld = Ermäßigung. (Berichterstatter Herr G. B. Runge.)
- Schulgeld = Befreiung. (Berichterstatter Herr G. B. Pohl.)
- Erhöhung von Beamten-Gehältern. (Bericht = Ersteller Herr Schöffe Purad.)
- Amtsniederlegung eines Gemeinde-Berordneten. (Berichterstatter Herr Schöffe Purad.)
- Mittheilung von der Einberufung eines Polizei-Sekretärs resp. Polizei-Kommissars. (Berichterstatter der Untergemeinde.)
- Pflasterung der Ferdinandstraße. (Berichterstatter Herr G. B. Dr. Stenzler.)

Gross-Lichterfelde,
den 7. September 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Schulz.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen Schulen soll die Lieferung des für den Winter 1893/94 erforderlichen Brennmaterials vergeben werden und zwar:
ca. 15 Km. zerkleinertes Kiefernholz,
ca. 1800 Centner Gasloak,
ca. 280 Centner englischer Anthracit,
ca. 340 Centner Braunkohlen,
ca. 6000 Stück Breihschlofen.
Die Lieferungsbedingungen können in unserm Bureau, Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr eingesehen, auch in Abschrift gegen Zahlung der Schreibgebühren bezogen werden.
Angebote mit Preisangabe und unter Anerkennung der Bedingungen sind bis **Donnerstag den 1. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung von Brennmaterial“ an uns einzufenden.
Gross-Lichterfelde,
den 6. September 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Schulz.

Neu eröffnet.

Sarg-Magazin

Gross-Lichterfelde,
Lankwitzer Chaussee
und Holenen-Strassen-Ecke.

Lager von **Metall-, Imitation-, Eichen- u. Kiefern-Särg.**
Billigste Bezugsquelle.

5000 Stück Regen-Mäntel

Damen:
eigener Fabrik, neueste Façons,
enorm billig.
Regen-Paletot für junge Mädchen, kleidsame elegante Form mit Tollen-tragen 12 und 15 Mt. Regen-Paletot für junge Mädchen, kleidsam und sehr praktisch, Bellerine mit Tollen-tragen, abnehmbar und besonders zu tragen 15 und 18 Mt. Regen-Mäntel für junge Frauen, Bellerine mit Tressen und elegantem Posamentenbesatz, abnehmbar und besonders zu tragen, in modernsten englischen Stoffen 18 und 20 Mt. Frauen-Mäntel - Cape - Bellerine besonders zu tragen, in besten englischen Stoffen und eleganter Ausföhrung, reich mit Tressen und Posamentenbesatz 20, 22 und 25 Mt. Badisch-Mäntel in größter Auswahl.

Mäntel-Fabrik
Sielmann & Rosenberg,
Berlin, Kommandantenstr., Ecke Lindenstr., Pt. u. I. Etage.

Zum 1. Oktober 25 000 Mt.

zu 4 1/2 % zur ersten Stelle auf ein in nächster Nähe der Anhalter Bahn, **Gross-Lichterfelde** gelegenes Haus nur direkt vom Geldgeber gesucht. Jede Vermittlung ausgeschlossen. - Anerbietungen unter H. L. 1894 an die Exped. dies. Bzg.

Korbmacherei
von
Fr. Heinrich,
Gross-Lichterfelde,
Ferdinandstr. 1.
Großes Lager von Körben und Korb-Garten-Möbeln.
Luzuswaaren. Ausstellung von Korb-Kinderwagen auf Abzahlung.

Die Kunst- u. Handelsgärtnerei
von **G. Thom,**
Gross-Lichterfelde, Brauer-Strasse.
an der Anhalter Bahn,
empfiehlt sich zur Anlagung und Instandhaltung von Gärten u. Anlagen, liefert sämmtl. Gemüse- und Blumen-Pflanzen, Rosen, Kopfsalat, Obst-bäume und Coniferen billigst und gut.

P. Schuffelhauer
Steinsetzmeister,
Gross-Lichterfelde,
Ring-Strasse 117.
Fernsprech-Anschluss 38.
Unternehmer von
Strassen-Anlagen, Erdarbeiten, Pflasterung, Anpflanzung und Kanalisierung.
Verkauf von Grenzsteinen, Pflastermaterialien, Gartenkiesen u. Granitwaaren für Bauten.

Otto Lüdemann

Gross-Lichterfelde,
Str. 2. Schützenstr. Nr. 2.
Kunst- u. Bauhölzerei

Werkstatt für Eisenkonstruktionen,
Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen.
Spezialität:
Elektr. und Wasserleitungen-Anlagen.
Reparaturen schnell und preiswerth.
Telephon-Anschluss Berlin.

Ein transp. Grubeofen
viele Geröthlichkeiten, Schränke, Petroleumlampen, Fische u. dgl. sind zu verkaufen bei **Holnemann in Lankwitz.**

Wohnungen in Gross-Lichterfelde, Ringstr. (Bellevue) 12 Minuten vom Wannsee-Bahnhof. Mit allem erdenklichen Comfort ausgestattet, sind sehr billig per 1. Oktober cr. eventuell früher zu vermieten.
Näheres beim Bahnhofs-Restaurant Herrn Daus, Wannsee-Bahnhof **Gross-Lichterfelde.**

Gross-Lichterfelde, Berliner-Strasse 131 I.
ein Geschäftsladen nebst Wohnung im Souterrain, zu jedem Geschäft passend, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Weichert.

Lankwitz.

Sonntag, den 10. September cr. findet auf meiner Regeldahn ein **Hammel-Ausschieben** statt, wozu freundlichst einladet
H. Lüdecke, Gastwirth.

In Gross-Lichterfelde, Ringstr. 23, ist zum 1. Okt. frendl. **Kanarzen-Wohnung,** 2 Stuben, Küche, Keller etc. in verschlossenem Hause zu vermieten.

Hochherrsch. Park, Villa, Wohnungen mietet oder kauft man am allerbesten bei **H. Dierich, Gross-Lichterfelde,** Chausseestraße 9-14.

Stall, Remise, helle gem. Kellereien mit Feueranlagen etc., ein großes Restaurant-Grundstück und Plätze bei **H. Dierich, Gross-Lichterfelde,** Chausseestraße 9-14.

Gross-Lichterfelde, Bahnstr. 42, Wannseebahn, Parterre u. sind **2 Wohnungen,** I. Etage, jede 3 Zimmer, Zubehör, Balkon und Garten für **480 Mt.** zu vermieten.

Herrschäftlich eingerichtete **Wohnungen** von 2, 3, 4 u. 8 Zimm., Küche, Speisekammer, Kofet und Zubehör, mit Gas- u. Wasserleitung versehen, Garten, sind sofort oder zum 1. Oktober d. J. preiswerth zu vermieten. **Gross-Lichterfelde,** Potsdamerstraße 1, vis-à-vis der Haupt-Rad-Anst. Näheres daselbst beim Wirth.

Wohnung Gross-Lichterfelde (Wannseebahn), Kommandantenstr. 6 (Villa), 3 Zimmer, reichl. Zubeh., Wasserl., Kloset, Garten.

Suche zum 1. Oktober ein **Mädchen für Alles,** Fr. Dr. Soltmann, **Gross-Lichterfelde,** Wilhelmstraße 39.

Zum 2. Okt. suche ein gesundes braves **Mädchen,** welches selbstständig lochen kann und etwas **Hausarbeit** zu übernehmen hat. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau **Otto Lengner, Gross-Lichterfelde** (Anh. Bahn), Promenadenstr. 4.

Für meine Grundstücke in **Gross-Lichterfelde** suche einen **Nachwächter,** der die Hausarbeit übernimmt bei monatlich 50 Mark und freier Wohnung. Meldung bei Herrn **Finder, Dierichstr. 9 part. Raokow.**

Hoffmann-PIANOS
Berlin C., Jerusalemstr. 14.
Sollten Seiten Sie, m. neustrey seit. Eisenbau-Pianos mit 10jähr. gesell. bindender Garant. 3-jähr. m. monatl. Zahlung v. M. 20 an ohne Preisverhöhung. Nach Auswärts franco Probe. Referenzen u. Preisliste gratis

Die billigste Bezugs-Quelle **Möbel,** Spiegel u. Polsterwaaren ist Berlin SW., Simeonstr. 19 (nahe der Alten Jacobstraße).
Wilh. Lambrecht & Co.

Arnholdt's Restaurant

Größter und schönster Saal **Gross-Lichterfelde's,** links am Anhalter Bahnhof-Uebergang.
Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:
Gr. Garten-Frei-Concert.
5-11 Uhr: Großer Tanz
bei stark besetztem Orchester. Theaterbühne, Vereins- und Billardzimmer. Kaffee-tische (Liter 80 Pf.), schattiger Garten.
Freundenlogis. Mittagstisch. Gute Pension im Hause.
Spezialität: **Weißbier** ohne Wasserzusatz, auch außer dem Hause.
Haupt-Niederlage der **Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei zu Nürnberg.**
Kleine Gebinde, sowie Flaschenbiere in Original-Abzügen frei ins Haus.

Lankwitz - Gross-Lichterfelde.

Restaurant J. Dohn.
Sonntag, den 10. September 1893
Nachmittags 5 Uhr, findet die **Gröfönung des neuerbauten Tanz-Saales** statt, wozu freundlichst einladet
Hochachtungsvoll
J. Dohn.

Wirthshaus Lindenpark

Gross-Lichterfelde, an der Potsdamer Chaussee.
Jeden Montag und Donnerstag: **Großes Familien-Kaffeeocher** (à Liter 80 Pf.) verbunden mit **Unterhaltungs-Musik.**
Gleichzeitig empfehle **Regelbahnen,** welche auch noch in der Woche 2 Tage meine hochgelegenen und **Ausführung** sämmtlicher in mein Fach schlagender **Bau- und Reparatur-Arbeiten** bei reeller und billiger Bedienung.
Um werthen Besuch bittet ergebenst
A. Noack.

Pavillon-Restaurant.

(Carl Schulz.)
Gross-Lichterfelde, Chausseestr. III.
Vollständig neu renovirt und ganz neu eingerichtet. - Schönster, sehr schattiger Garten. - Gute Biere: Böhm. Brauhaus, Münchener Bürgerbräu. Weine von G. T. Pflug, Lübeck.
Vorzügliche Küche. **Neu renovirte Kegeldahn.**
Sonntags: Kaffeeküche und Tanz im neu renovirten Saal.

Wilhelm Engelmann,

Töpfer-Meister,
Gross-Lichterfelde, Albrechtstr. No. 17.
Lager von weissen, altdeutschen u. Majolika-Oefen.
Empfehle mich den geehrten Interessenten von **Gross-Lichterfelde u. Umgegend** vorkommenden Falles zur schnellsten **Anfertigung und Ausführung** sämmtlicher in mein Fach schlagender **Bau- und Reparatur-Arbeiten** bei reeller und billiger Bedienung.

Waaren-Verjandt-Geschäft

von **Eugen Guttzeit**
vormals **Jul. Schreiber**
Gross-Lichterfelde, Chausseestraße 15, Ecke der Bäkestr.
empfiehlt sich seiner geehrten Kundschafft von **Gross-Lichterfelde** ganz ergebenst
Speziell offerire: täglich frische Händerwaaren, wie
Flundern, Male, Südlinge etc. zu civilen Preisen.
Liefere jeden **Montag u. Donnerstag** in der **Gegend des Potsdamer Bahnhofs,** sowie jeden **Dienstag und Freitag** am **Anhalter Bahnhofe** sämmtliche **Waaren frei ins Haus.**
Wein-Engros- und -Detail-Verkauf.

Baumaterialien-Handlung

von **Hermann Franke,**
Gross-Lichterfelde, (Anh. Bahnhof) Schillerstr. 23,
empfiehlt **Cement, Gips, Kalk, Rohrgewebe, Dachpappen, Isolirpappen, Thonröhren, Röhren u. Gittermauerungssteine, Dachsteine, Klinker, poröse Koch- u. Kollsteine, Verblender in div. Farben, eiserne Träger, Carbolinum, Torfstreu u. Torfmull, Chamottesteine, Chamottemehl.**
Telephon Nr. 23, Amt **Gross-Lichterfelde.**

Brennabor-Fahrräder

haben sich auf der Distanzfahrt Berlin-Wien vorzüglich bewährt.
General-Vertreter für Steglitz und Umgegend:
Ad. Zimmermann,
Lindenstr. 40 Steglitz, Lindenstr. 40.
Fahrrad-Depot u. Reparatur-Werkstatt.
Für jede bei mir gekaufte Fahrradmaschine liefere ein Jahr lang volle Garantie.

Staub!

(Schluß.)

Die Verabredung ward bergestalt getroffen, daß Paula mit Gustel vorausreisen sollte, und der junge Gatte, nach Erledigung dringender Geschäfte und nach Vollziehung des Kaufkontrahs von Horsten, nachfolgen wollte.

Die nächsten Tage vergingen für Paula in Hoffen und Harren. Endlich traf Azels Antwort ein. Sie lautete:

„Die Fürsorge um Deine brüderliche Liebe, ihretwegen Schwesterlein, rührte mich so tief, daß ich mir heute einen richtigen, nicht einmal feingefochtenen Korb von Frau von Flechten geholt habe. Denke Dir, daß sie mir ins Gesicht lächelte, indem sie behauptete, ich liebe sie gar nicht. Du weißt, daß sie sich nicht durch schöne Redensarten täuschen läßt, darum wagte ich nicht einmal zu widersprechen...“

Paula erblickte und las nicht weiter. Den Brief zusammenfaltend sagte sie nur: „Er wird Billi Velten heirathen, bestimmt. Qui vivra verrea!“

„Sie sind überrascht, hochüberrascht von meinem Entschlusse?“ fragte Dr. Lange den Freund, den er mit wichtigen Mittheilungen zu besuchen gekommen war.

„Nicht so sehr!“ lächelte Werner fein, „wenigstens was den ersten Theil Ihrer Mittheilungen betrifft. Ich ahnte seit Wochen, daß die alten Gefühle ihr Recht fordern würden, und daß Clara Winkler also doch noch Ihre Frau werden würde! Die Liebe hat kein Gedächtniß für das, was sie geschädigt hat, sie vergiebt und vergißt — weil sie heiß und zärtlich zu lieben verlangt!“

„Hat nicht das Schicksal selbst die Fäden in die Hand genommen? — Nur auf solche Weise konnte es gelingen!“ rief der Doktor glückselig. „Aus Schwester Johannas Händen empfangen ich Clara besser und reiner als früher. Wie aber denken Sie über meine Entschliebung, mit meiner Gattin für einige Jahre nach Ostafrika zu gehen?“

„Ich billige sie! Nicht Jedermann ist

philosophisch genug, das Urtheil der Welt für das anzusehen, was es in der That ist... Auch ist die Welt, die wir uns erobern, erst wahrhaft die unsere!... Was aber soll aus dem Kinde werden?“ frug Werner, indem er unwillkürlich an Abelaiden denken mußte, und wie glücklich sie sein würde, wenn er die Kleine ihr zuführen würde — als ihr Eigenthum, ihr Kind. Ohnehin mußte er ihr Schmerz bereiten. Er hatte sich kürzlich zu einer Stelle in einer kleinen Stadt gemeldet, woselbst bei einer Typhusepidemie ein Arzt dringend gesucht ward, und am Morgen hatte ihm der Briefträger bereits die Berufung dorthin gebracht. Der Gedanke, daß Abelaiden durch diese Nachricht erschreckt und betrübt sein würde, erfreute und beunruhigte in gleichermaßen. Die Kleine wäre ihr bester Trost gewesen... Aber Doktor Lange schnitt sofort diese Aussicht ab, indem er sagte:

„Schwester Johanna im Martinistift hat sich schon erboten, Sengen als ihr Kind zu behalten, bis wir anders bestimmen. Da aber glücklicherweise gleichzeitig durch ihre Vermittlung eine Ausöhnung Claras mit Mutter und Schwester erfolgt ist, so ist Clara entschlossen, das Kind ihr zu überlassen. Das Gerücht der Leute scheint Claras Verwandte in Erfüllung ihrer Liebespflicht nicht mehr zu kümmern.“

Als Doktor Lange gegangen war, entschloß sich Werner, Abelaiden aufzusuchen. Er hatte sie längere Zeit nicht gesehen, da er augenblicklich einen Arzt in seiner Praxis vertrat. Jetzt aber trieb es ihn unwiderstehlich zu ihr.

Er traf Frau von Flechten in ihrem kleinen Gewächshause, das mit dem Wohnzimmer in Verbindung stand. Lebend saß sie auf einem Gartenfauteuil, über welchen schlank Palmen und mächtige Blattpflanzen ihre eleganten Fächer breiteten. Als sie Werner bemerkte, stand sie auf, um dem Freunde entgegen zu gehen. Es war keine weltmännische Galanterie, sondern tiefempfundene Verehrung, in welche sich unbewußt Zärtlichkeit mischte, mit der er ihr die Hand küßte. Ueberrascht, fast erschrocken empfand Abelaiden die Huldbildung, indem sie ihm, wie ablenkend, einen Platz anwies.

Das Gespräch war halb im Gange. Frau von Flechten hatte mancherlei zu berichten, in ihrem gastfreien Hause, wo sich die verschiedenartigsten Menschen zusammenfanden, wurden natürlich auch die Tagesneuigkeiten gelegentlich erzählt und besprochen. Und gerade die letzten Wochen hatten fast kaleidoskopartig Freud und Leid gebracht. Die Verlobung des jungen Hauptmanns mit seiner alten Liebe Billi Velten und der Ankauf des Stammgutes Horsten, seitens Abelaidens, waren die willkommenen Tagesereignisse.

„Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der für Horsten gezahlte Preis dem jungen Hauptmann die Heirath ermöglicht hat.“ schloß Frau von Flechten. „Er kann nun seinen Verbindlichkeiten nachkommen und die pflichtmäßige Versicherung der Schuldenfreiheit geben. Für das notwendige Comptenvermögen kann und mag der Vater der niedlichen Braut sorgen. Auch ist es mir sehr angenehm, bei meiner sommerlichen Anwesenheit in Horsten die Gesellschaft des alten Barons und seiner Frau zu genießen. Während die Kinder, Sprößlinge einer neuen Zeit, in der Welt umhergewirbelt werden, mögen die Eltern ihre geliebte ländliche Ruhe weiterpflegen, bis sie dereinst in die Crypta der alten Dorfstraße zu ihren Ahnen überfiebern... Nur leider ist die Verlobungszeit für Azel von Horsten schwer getrübt durch den Tod seiner Schwester Paula. Sie starb am Gardasee — die heiße, flackernde Flamme verzehrte den schwachen Docht zu rasch. Hoffentlich bietet die kleine Billi Velten der Familie Ersatz. Aus dem Alten erblüht das Neue, Bessere...“

Werner glittner schien zerstreut und mit sich beschäftigt und hörte vermuthlich gar nicht mehr auf Abelaidens Neuigkeiten. Denn er frug sprunghaft: „Wissen Sie auch, Abelaiden, daß unsere Freundschaft nun bereits in das vierte Jahr eingetreten ist?... Ihre Calypso mußte ihrer Herzosin wegen noch nachträglich in Gold gefaßt werden!“

Abelaiden lächelte als Antwort zustimmend. Werner erzählte nun von dem Entschlusse des Freundes, Clara heirathen und mit ihr ins Ausland gehen zu wollen. Er ließ den Muth

gelten, der ihn stark mache, dem Gerücht der Menschen zu trotzen, in der Ueberzeugung von Claras Sinnesänderung. An diese Nachricht schloß sich nicht sehr geschickt die Mittheilung, die ihn ursprünglich heute zu ihr geführt hatte.

Frau von Flechten erblickte sichtlich. „Ich ahne — Sie gehen auf immer!“ sagte sie endlich überzeugt. „So muß ich auch Sie zu den Todten betten? War auch dies Glück nur ein Traum?“ setzte sie von schmerzlichen Gefühlen hingerrissen hinzu. „Alles, alles Vergänglichkeit, Staub —?“

Es giebt Augenblicke, welche plötzlich reifen, was die Jahre veräumt haben. Werner war eingetreten in solchen Augenblick. Und mit der Reinheit seines Charakters und der Klarheit seines Gefühls empfand er ihn ganz. „Könnten Sie sich entschließen, mein Weib zu werden, Abelaiden?“ frug er fest und zaghaft zugleich. „Willst Du wirklich mein werden, Geliebte, das Weib eines Mannes, der sich, alternd und mühsam, den verlorenen Lebenspfad wieder sucht?“

„Ob ich will! Böser Mann, siehst Du nicht, daß ich muß?... Oder glaubst Du nicht an die Kraft der Liebe? Du bist ein Philosoph, in vielen Dingen ein Positivist —“ sie stockte plötzlich.

Werner verstand sie ohne Worte. „Ja, auch unsere Liebe wird Staub sein! Wir lernen schon hienieden eingehen in das All, in welches wir einst aufgehen!“ sagte er gedankenvoll... „Aber sieh dort jene glänzenden Staubatome, Geliebte, in denen sich die Sonne spiegelt,“ fuhr er fort, indem er auf eine langgestreckte, schräge Staubsäule deutete, welche die durch die Fenster des Glashauses blickende Frühlingssonne zur Erscheinung brachte. „Sieh! — wie die Sonnenstäubchen flimmern, glitzern, funkeln! Auch sie sind Erdenstaub, aber die Sonnenstrahlen verkären sie zu leuchtenden Diamanten! Nun, ich glaube, so ist die Liebe, die sich selbst vergißt, sei es Menschenliebe, oder, die mächtige Empfindung, welche Herz zum Herzen zwingt, in der Vergänglichkeit und Mangelhaftigkeit des Irdischen auch ein Abglanz des ewigen Lichts!“

Prima Engl. Anthracit „Big-vein“

der Gwaan-Cae-Gurwen Colliery Co. Ld., bekanntlich der beste Anthracit der Welt (92,27 % Kohlenstoff) unter gerichtlich eingetragener Schutzmarke zu nachstehenden sehr billigen Sommerpreisen

Gustav Schulze, Berlin SO., Kottbuser Ufer 34.

- a. Big-vein-Stove (Nusskohlen, ca. 30/50 mm, in England gebrochen), in Qualität von keiner anderen Marke übertroffen p. Ctr. M. 1,60
b. Big-vein-Peas (Erbsen, ca. 8/22 mm, in England gebr.), rationellstes Heizmaterial für Cadé-Oefen, p. Ctr. M. 1,25
c. Big-vein-Salon (ca. 30/45 mm, ganz schlackenfrei verbrennend), mit meinen elektrischen Maschinen selbst gebrochen u. aufbereitet, das denkbar Beste, was überhaupt existirt p. Ctr. M. 1,80
d. Big-vein-Cadé (ca. 8/22 mm), mit meinen elektrischen Maschinen gebrochen und aufbereitet, unübertrefflich zur Heizung von Cadé-Oefen p. Ctr. M. 1,50

Specialpreisverzeichnisse gratis und franco. Alle Arbeiten, wie Brechen, Sieben, Sortiren, Aufladen des Anthracits und der Kohlen, Holzschneiden und Holzhaufen geschieht nur mit den für diese Zwecke extra für mich hergestellten elektrischen Maschinen. Zur Besichtigung dieser einzig dastehenden, wirklich grossartigen und interessanten Anlagen lade ich ergebenst ein.

Gustav Schulze, Berlin SO., Kottbuser Ufer 34.

Grösstes Anthracit-Lager des Continents. Fernsprecher IV. 9211. Eigene Lagerplätze: Kottbuser Ufer No. 12, 13, 14, 15, 33, 34, 35.

Puppen-Heilanstalt.

Empfehle mein Lager von Spielwaren, gekleideten und unangekleideten Puppen sowie einzelner Köpfe, Bäuge und sämmtl. dazu gehörenden Artikel in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich die geehrten Damen auf den Ausverkauf von Damen- und Kinderhüten aufmerksam, da ich wegen Mangel an Raum mein Putzgeschäft aufgeben. Marie Semerau, Berlin SW., Markgrafenstr. 24, Ecke Zimmerstr.



Adolph Weitz, geprüfter Bandagist

BERLIN W., 105. Potsdamerstrasse 105. Fabrik chirurgischer Instrumente, sämmtlicher Apparate zur Krankenpflege, aller Arten Spritzen, Brust- und Wasserkrücken, Gummihörnchen, Leibbinden, Bettunterlagen, Geruchskäse, Verbandstoffe. Specialität: Bruchbänder.

300 Stück moderne Fenster, 150x180 hoch, 0,97 breit, 20 Stück Doppelfenster à 18 Marl, Saalfenster und Saalthüren, sechs- und vierfach-Thüren, 600 Stück Balken bis 16 Mtr. lang, 500 Stk. eiserne Träger und Schienen, sowie sämmtl. Abbruchmaterial billig zu verkaufen. Weissensee, Haltestelle: Prenzlauer Allee. Gebrüder Schilling.



Arnold Müller,

Berlin, Leipziger Strasse 92, empfiehlt

Einsegnungs-Anzüge

in Tuch, Cheviot, Kammergarn vom Lager und nach Maass von Rt. 24-50.

Herren-Garderobe 1. Etage.

Reifenbiegemaschinen,



Blattbolzen, alt und neuer Federstahl, Bleche, Träger und div. Werkzeuge liefert billigst

W. Höne, BERLIN SW. 48, Wilhelmstr. 6. Fernsprech-Anschluß 1 923, Amt VIII.

Spezialarzt Dr. med. J. Meyer,

Berlin, nur Leipzigerstrasse 91. heilt nach der neuesten Fortschritten der Medicin bei 25 jähriger Erfahrung Geschlechts-, Haut- und Frauen-Krankheiten, sowie Schwäche-Zustände. Sprechstunden: 11-2 Vorm., 5-7 Nachm. Sonntags nur Vormittags.

Wenig herzhafte! Wagen, Landauer, Coupée, Phaeton, American, Daggort, Halbhaife, und Schlitten billig zu verkaufen. Berlin, Mittelstraße 46.

Baugelder und Hypotheken-Kapitalien

habe auf Häuser in Berlin, sämmtlichen Vororten und grösseren Städten Preussens jederzeit auszuleihen.

Leopold Friedländer, Hypotheken- und Bank-Geschäft, Coepenick bei Berlin.

Otto Schoening,

Dranienstraße 52, Berlin, Alexanderplatz, nahe dem Moritz-Platz.

Direkter Import v. Kaffee, Thee, Cacao.

Verkauf zu Engros-Preisen. Kaffee, Garantie für guten Geschmack, 110 Pf.

Nientheer

feinsten, schwedischen, pommerischen, medlenburger, polnischen, Schiffswerk, Schiffschiff, Steinbohlen, Steinbohlenbohrer, Dachstuhlmasse, Garbolinenn, feinstes farbloses und dunkles zc. liefert

L. Haurwitz & Co.,

Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik, Stettin. Berlin S.O. (36), Kottbuser Ufer 23. Danzig.

Wagenräder

für Kutsch-, Luxus- und Arbeitswagen in allen Stärken, bis 110 Ctr. Belastung, billigst nach gegebenen Abmessungen. Einzelne Theile, als Naben, Speichen und Felgen, werden genau nach Maass rasch, billig und sauber angefertigt und sind stets auf Lager. Gestelle für Arbeitswagen aus nur harten Holzern offerirt preiswürdig die

Dampf-Hadfabrik von Otto Koeppen, Brandenburg a. S., Linienstraße Nr. 1.

Baumaterialien, Berlin, Kottbuser Damm 65, Fernsprecher IV. 490.

Neue und gebrauchte moderne Doppel- und einfache Fenster, Saalfenster, Fingel-, Sechsfüllungs-, Kreuzthüren, Thorwege, Korridor-, Haus- und Kellerthüren, Glaswände, Fensterladen, Schaufenster, Radenthüren, Balken, Sparren, Bohlen, 5000 Qm neue Fußbodenbretter, 3000 Qm neue Schaldbretter, T-Träger und Eisenbahnschienen, Aufseisen, 50 Stück eiserne Oefen, und Kochmaschinen, Dachpappe, eiserne Dachfenster, Zementplatten, starkes Rohglas, Rüst-Leitern, Stangen, Riegel, 500 ehm Brennholz sehr billig, 2 komplette Treppengeländer. Julius Schottlaender.

Bau- u. Nutzholz, Eisner & Blumann, Schöneberg, (Mühlenstr. a. d. Schule.) (Dampf- und Pferdebahn.)

empfehlen: Balken (gebölt und geschnitten), Kanthölzer, befäumte Bretter (Schaalbretter), Staaken, Latten, Stammbretter u. Bohlen in allen Stärken, trockenen, fertigen Fußboden, gehölt und rau, Zaun- u. Lauben-Material, Leisten.

Ferner: Feinstes Tischler-Material, Kopf und Stamm, Borl. und Wasserwaare, 5/8", 3/4", 1", 1 1/4", 1 1/2", 1 3/4", 2", 2 1/4", 2 1/2", 3", 4", 5", 6", 7", 8", 10", 12", starker Schnitt, in allen Preislagen. 1/2" Stammbretter von 185 Mark pro Schod an!

+ G. Rennow, +

Lieferant f. all Gewerkschaften Schönebergs und Umgebend. Berlin, Potsdamerstraße 49. Ede Kurfürstenstraße empfiehlt Chirurg, Gummi- u. Krankenpflegartitel, Bandagen, Brustbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe nach Maß in kürzester Zeit. Gummi-Schuhe u. Gummi-Tischdecken in allen Größen.

Bettfedern, Daunnen u. fertige Betten. Größt. Spezialgesch. d. Residenz von

L. Beutler,

Hauptgeschäft: Adlerstr. 28, Ede Javalidenstraße. Neu eingerichtet u. bedeutend vergrößert. 2. Geschäft: Mariannenstr. 11. 3. " Kurfürstenstr. 25. 4. " Gr. Frankfurterstr. 42.

Durch günstige Einkäufe und große Abschlässe bin ich in der Lage, bei überaus großem Auswahl die denkbar billigsten Preise zu stellen, sowohl in Bettfedern, Daunnen und fertigen Betten, von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Sorten, als auch in Bettstellen und Matratzen für Erwachsene und Kinder, und bitte ich ergebenst, mein neues Lokal, Adlerstraße 28, Ede Javalidenstraße, in Augenschein zu nehmen, um sich von der Reichhaltigkeit und Billigkeit sämtlicher Artikel zu überzeugen, auch wenn nichts gekauft wird, und versichere ich meiner werthen Kundschaft die reellste und coulanteste Bedienung.

L. Beutler, Berlin, Haupt-Adlerstr. 28, Ede Javalidenstraße.

Jedes Rauchen von Maschinen u. Defen, auch das Rauchen von verschlachten Schornsteinen und Defen wird von mir unter Garantie befristigt. Nach Erfolg erst der Betrag beansprucht. Auch wird jede Lötlöcherarbeit von mir ausgeführt.

A. Lüdtke, Töpfermeister. Berlin, Solmsstr. Nr. 38.

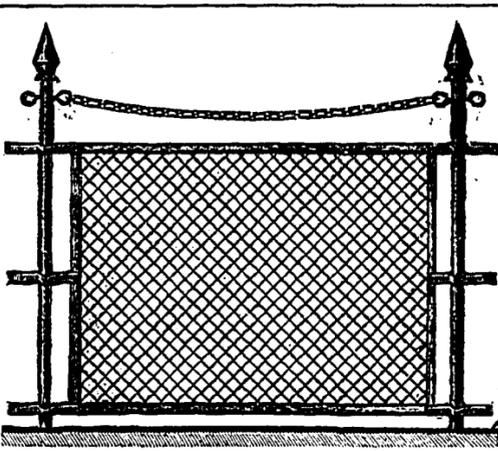


A. Götzke, Gewehr-fabrikant, BERLIN C., Ross-Str. 18, gegründet 1847. Lager von allen Sorten Jagdwaffen, Schokolbenbüchsen, Salongewehren, Pistolen, Revolvern, sowie Jagd- und Munitions-Artikeln. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt. Preislisten gratis und franko.

Blutarme

schwache nervöse Personen sollten nicht unterlassen, das **Dr. Derrnahl'sche Eisenpulver** zu gebrauchen. Weltberühmt seit 27 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, fördert die Blutzirkulation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes. Schachtel 1.50. Großer Erfolg nach 3 Schacht. Allein echt: Königl. Priv. Apotheke „Zum weißen Schwan“, Berlin, Spandauerstr. 77. Laufende Dankschreiben aus allen Welttheilen.

Sammet-Neße, (Velvet) changeant und einfarbige, Krümmen, Blüsch-Neße, pro Meter und Gewicht, in größter Auswahl. A. Beerbaum, Berlin C., Alte Jacobstr. 61 I. Ede Sebastianstr.



Erste Berliner Metalldraht-Weberei

u. Fabrik f. Drahtzäune, Drahtgitter u. Drahtgeflechte von **Ernst Schulz,** Inhaber: Höhne & Schindler. **BERLIN SO., Köpnick Strasse 116.** Telefon Amt VII. No. 1055. Meine in den letzten Jahren in vielen Tausenden laufenden Metern aufgestellten verzinkten Drahtgeflechtzäune in allen Villenkolonien der Umgebung von Berlin u. Potsdam empfehle ich hierdurch wiederum auf das Beste. Die Zäune sind geschmackvoll und billig, halten Raubzeug und Kaninchen ab und stehen 10 Jahre länger wie Lattenzäune. I. Referenz: Jagdschloss Rominten. II. Referenz: Villen-Colonie Grunewald bei Berlin, wo sich in der Bismarck-Allee—Ecke Siemensstrasse — eine bedeutende Muster-Ausstellung in allen Zweigen meiner ausgedehnten Fabrikation in der Draht-Industrie befindet. Preiscourante und Prospekte gratis.

OSCAR ZUCKER, Berlin N.

Lagerplätze: R. Präsidentenstr. 7. Noabit, Kirchstr. 24a. Telegr.-Adresse: „Verblendzucker.“ Comtoir: Monbijouplatz 3. Lagerplätze: Anhalter Bahnhof, Schönebergerstr. 21a. Maybach-Ufer 25. Fernsprech-Anschl.: Amt III, 2089 u. 2090.

Stein- und Baumaterialien-Geschäft.

Specialität: Verblendsteine, Fliesen. General-Vertreter der größten und renommiertesten Verblendsteinwerke, empfiehlt sich zur Lieferung von: Hintermauerungssteinen, Klinkern, Voll- und Lochverblendsteinen, Terracotten, Glasaren, porösen Steinen, Dachsteinen aller Art, Fliesen und Trottoirsteinen etc. für die Vororte Berlins. Für Wetter- und Farbenbeständigkeit und für Fernbleiben schädlicher Auslässe wird garantiert. Ich liefere Verblendsteine zu folgenden Bauten: Progymnasium, Amtshaus, Villa Dr. Badt, Villa Böcker, Villa Geh. Ober-Postratz Fritsch, Villa Rückwardt, Villa Restaurateur Schulz, Villa Willmanns u. B. m. in Groß-Lichterfelde. Blindenanstalt, Progymnasium, Johanner Siedehaus, Richter'sches Haus u. B. m. in Steglitz. Rathhaus in Schöneberg. Feuerwachtgebäude und Amtshaus in Dt.-Wilmsdorf. Villa Baumstr. Schiller, Restaurant Ottow in Süden. Garde-Train-Kaserne in Tempelhof. Viele Villen und Restaurant Germania in Colonie Grunewald. Villen in Zehlendorf und in Friedenau. Ferner liefere ich: Zum Königl. Schloß in Berlin und in Kiel, Reichstagsgebäude, Polizei-Präsidialgebäude in Berlin u. B. m., ferner Post-, Garnison-Verwaltungs-, Eisenbahn-, Ministerial- u. fädt. Bauten in Berlin u. auswärtl.

Paul Hammer,

BERLIN W., No. 21. Mohren-Strasse No. 21. Special-Geschäft für lokale Heizung u. Kochanlagen. Fernsprech-Anschluss Amt I, 685.

Echte Meidinger Oefen des Eisenwerks Pfälzer Oefen etc. Kaiserlautern. Gienanth'sche amerikanische Dauerbrand-Oefen, Irische Dauerbrand-Oefen, für jedes Brennmaterial. Cadé'sche Patent-Kamin-Oefen, Hildesheimer Senking'sche Sparkochherde in allen Grössen und Ausführungen zu Fabrikpreisen.

Baumaterialien-Werk wegen Räumung zu herabgef. sehr billigen Preisen.

Balken	1fd. Meter	80 Pfg.
Sparren	dito	35 "
Kreuzholz	dito	20 "
Bretter, 1/4 stark	1 Mt.	60 "

Thorwege, Doppel- und einfache Fenster, Flügel, Kreuz- und Sechsfüllungs-Thüren, eiserne Gitter, Treppen, Kochmaschinen, Defen, Röhren, Schienen, Platten, Schaalbretter, Fußboden, 1000 Meter, Brennholz, Kubikmeter 5 Mark, Sandstein- und Granitplatten und Platten. Telephon Nr 10. Bequeme Bahnverladung gratis.

R. Gottschalk, Tempelhof, am Verbindungs-Bahnhof.

Sichere Genesung.

Nach unserem neuesten Heilverfahren heilen wir sicher und dauernd selbst in den schwersten, oft für unheilbar gehaltenen Fällen: **Rheumatismus, Gicht, Magen-, Nieren-, Leber-, Geschlechtskrankheiten** u. s. w. Zwecks der Ueberzeugung, dass unsere vorzügl. Heilmethode eine wirklich radical durchgreifende ist, können jeder Zeit Adr. vieler völlig Geheilte von uns vorgel. bezw. eingef. werd.

Otto Kaplick & Co., Berlin, Invalidenstr. 126 I. Sprechst. : 9-12 Uhr Vorm., 3-7 Uhr Nachm., 10-12 Uhr Sonntags. Fernsprech-Anschluss Amt 3 No. 882.

Julius Kurth

der Aeltere Juwelier. Besitzer seit 20 Jahren. **Nur BERLIN, 6. Neue Rosstr. 6.** Juwelen, Gold- u. Silberwaaren in bekannter Güte. Nur dieses Geschäft befindet sich noch in Kurth's Besitz.

1 Posten zurückgef. Smyrna-, Brüssel- u. Teppiche unter Kostenpreis. Engros-Lager **A. Hoffmeister,** Berlin, Wilhelm-Strasse Nr. 43, gegenüber dem Architektenhaus.

Wegen Umbau gut erhaltene Baumaterialien,

5 moderne Schaufenster, 2 m breit, mit Spiegelglas und Rolljalouisen, 3 Laden-thüren, Fenster, Treppen, Träger, Schaufenster-Schutzgitter etc., alles gut erhalten, billig zu verkaufen.

F. W. Ollendorf, Gutmachermeister, Berlin, Potsdamer Strasse Nr. 141, zwischen Lint-Strasse und Potsdamer Plaz. Fabrik und Lager elegantester Fäz- und Seidenhüte, Chapsaux, moaniquos, sowie Mützen, Jagdhüte, u. s. w. Reparaturen schnell. — Preise fest und billig.

Die Studfabrik in Teltow,

Inh.: E. Kleemann, Bildhauer, Atelier und Materiallager: **BERLIN W., Genthinerstrasse 14.** Telefon-Amt VI. No. 18. liefert am besten, billigsten u. schnellsten sämtliche Stud- und Cementarbeiten für Fassade und Innenaub. Großes Lager fertiger Arbeiten. Preiscourante und Anschläge gratis und franco.

J. Gebauer,

Töpfermeister. **Dt. Wilmsdorf,** Augusta-Strasse 4. Ausführung sämtlicher Töpferarbeiten, vom Einfachsten bis zum Elegantesten. Uebernahme von Neubauten. Beseitigung von Rauchbelständen etc.

Kutschwagen,

Verbedte und offene Jagd- und Feldwagen, Kutsch- und Arbeitsgeschir, Sophas und Matratzen, alle Sorten Kinderwagen empfiehlt **F. Mecklenburg, Hgs. Wasserhausen.** Jede Reparatur, sowie auch Lackieren der Wagen wird sauber ausgeführt.

Carl Schmidt & Co.,

Holz-Cement und Dachpappen-Fabrik, **Coepenick,** 8. Bahnhof-Strasse 8. Fabriken: Hirschberg i. Schl. Coepenick - Berlin, Senkauitz - Leipzig, Gleiwitz O.-S. empfehlen ihre Fabrikate zu Fabrikpreisen. Fernsprech-Anschluss No. 19.

W. Rogge, Zoffen,

Stein- und Bildhauerei. Anfertigung und Lager von **Grabdenkmälern** in allen Steinarten sowie in Eisen zu billigsten Preisen. Ferner empfehle Trittkufen, Gitterschwelle, Tröge, Schleifsteine etc. **Alle Studarbeiten** für Facaden u. Zimmer werden billigt ausgeführt.

Möbel - Verkauf!

ganze Wirthschaften, sowie einzelne Stücke zu den billigsten Preisen. **BERLIN, Ed. Samuel, Belle-Alliancestr. 91.** Christliches Geschäft.

Schwarze Kleiderstoffe

sehr billig. Schwarze Cachemirs reine Wolle, Mtr. 1 Mt. Schwarze Foulés, reine Wolle, Mtr. 1 Mt. und 1,25 Mark. Schwarze Fantasiestoffe, große Auswahl in kleinem, niedlichen Mustern, Mtr. 1,25 Mt. u. 1,50 Mt. Täglich Eingang modernster Herbstkleiderstoffe u. Regenmäntel, aparte Façons, 12, 15 und 18 Mark. **Sielmann & Rosenberg,** Berlin, Kommandantenstraße, Ede Lindenstraße

Getrocknete Biertreber und getrocknete Getreide-Schlempe

seit Jahren günstigste Erfolge durch mehr Milch, besseres Fleisch, vortheilhaftere und schnellere Mast, prämiirt durch 32 höchste Auszeichnungen offerirt ab Lager Berlin **Gustav v. Hülsen, Berlin S. W., Grossbeeren-Str. 68.**

Günstige Zähne.

Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch Lachgas empfiehlt sich **R. Schomburg, Zahnmeister, Zehlendorf, Wacknowerkstraße 1.**